

General Anzeiger

Chefredacteur: Dr. jur. Fris Rerting. Verantwortlich für die Politik: Ruboif
Roth. Redigirtes, Verlagsbureau und Druck: Adoll Hebbinghaus,
bei den Heuften in der ersten Zeit: War Siegel, in der Angewandten,
Franz Kras. Preisbuden der Redaction von 12 bis 15 Marktags.
Druck und Verlag Buchhändler Angeizer und General Angeizer. Buch-
händler und Druckers, sämtlich in Buchum. — Für unerlangte Einsendungen
übernimmt die Redaction keine Verantwortlichkeit. Zurucksendung erfolgt nur, wenn
Rückporto beiliegt.

Redaktion und
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48

Die Alliierten nehmen von der deutschen Note Kenntnis. — Der Bergbauverein lehnt die Schnellbahn ab.

Der Wortlaut der Noten.

Ameritanische Kredite.

ität aufnimmt, aus dem sie entsprungen sind und daß sie in ihnen den aufrichtigen Willen erkennt, für das Zustandekommen des jetzt in Angriff zu nehmenden großen Friedenswerkes den Weg zu ebnen. — Die italienische Regierung hat am gleichen Tage Abschrift der deutschen Antwort auf die Einladung sowie auf die vorstehende Denkschrift erhalten.

Von der französischen Regierung ist hierauf dem deutschen Botschafter in Paris heute nachmittag folgende Antwort zugegangen:

Die Regierung hat mit Befriedigung die Antwort erhalten, mit der sich die deutsche Regierung ihre Zustimmung zum Zusammentritt der Konferenz in Locarno mitgeteilt hat. Sie nimmt Bernert davon, daß diese Zustimmung keinen Vorbehalt enthält. Die gleichzeitig vom deutschen Vizekanzler überreichte mündliche Erklärung bezieht sich auf zwei Fragen, die in seiner Weise mit den Verhandlungen in Locarno verknüpft werden können und die in keiner Beziehung zur Erörterung des Sicherheitspaktes stehen. Was die erste dieser Bemerkungen anlangt, so ist die französische Regierung der Ansicht, daß die Frage, ob die Vereinigung der Rheinlande mit der Schweiz verbunden werden kann, an dem, wie die französische Regierung in ihrer Note klar zum Ausdruck gebracht hat, die Verhandlungen über den Sicherheitspakt keine Änderung vornehmen können. Was die Klärung der Schweizer Zone und die damit im Zusammenhang stehende Frage der Abrüstung Deutschlands betrifft, so erinnert die französische Regierung daran, daß es nur von Deutschland selbst abhängt, ihre Vereinigung durch die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu erreichen. Die französische Regierung hat sich ausdrücklich in dieser Hinsicht nur auf die allseitige Note vom 30. Mai 1925 bezieht. Die französische Regierung nimmt Bernert davon, daß die deutsche Regierung mit ihr darüber einig sei, daß die in der deutschen Denkschrift niedergelegten mündlichen Bemerkungen nicht so anzusehen sind, als ob sie zu Bedingungen oder Vorbehalten für die Konferenz führten."

die dem deutschen Botschafter in London ebenfalls heute nachmittag überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Gew. Excellenz! Sr. Majestät Regierung hat mit Vertheidigung die Erklärung entgegengenommen, wonach die Reichsregierung den Vorschlag zu einer am 5. Oktober beginnenden Konferenz in Locarno angenommen hat. Sr. Majestät Regierung stellt mit Genugthuung fest, daß die Annahme ohne Vorbehalte erfolgt.“

In Beantwortung der gleichzeitig von Ew. Excellenz abgegebenen Erklärung beehre ich mich, von der Versicherung Ew. Excellenz Vermerk zu nehmen, daß die darin aufgeworfenen Fragen keine Vorbedingung für eine Zustimmung der Minister bieten. In der That stehen diese Fragen in keinem Zusammenhang mit Verhandlungen über einen Sicherheitspakt und haben einen rein vorbereitenden Charakter. Der Verhandlungsanstoßes gebührt. Einseitlich des Teils der Erklärung, der Deutschlands Eintritt in den Büllembund betrifft, stellt Sr. Majestät Regierung mit Befriedigung fest, daß die deutsche Regierung keine Einwendung gegen diese weitestliche Bedingung jedes Sicherheitspaktes macht. Die Frage der Verwirklichung dieses Paktes wird durch den geplanten Fall nicht aus der Welt geworfen. Sr. Majestät Regierung vermag nicht zu erkennen, warum die deutsche Regierung es für an gebracht gehalten hat, sie in diesem Augenblick aufzuwerfen. Sr. Majestät Regierung muß bemerken, daß die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt den Verwirklichung von Versailles nicht zu ändern vermögen.

Sinnfälligkeit der Räumung der Kölner Zone
belehrt ich mich, zu wiederholen, daß der Zeitpunkt der
Räumung ausschließlich von der Erfüllung
der deutschen Abrüstungsverpflichtun-
gen abhängt und daß Sr. Majestät Regierung die
Erfüllung dieser Verpflichtungen begünstigen wird, wei-
ter den Aktiven die alsbaldige Räumung der nördlichen
Zone ermöglichen wird."

Berlin, 29. September.

Nachdem am heutigen Vormittag der Polizeipräsident Graf v. Helldorf auf Einladung des Reichsfinanzministers Dr. L. v. Schulze an einer Besprechung über die Preisfestsetzungssachen teilgenommen hatte, fand am Nachmittag im Polizeipräsidium unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten eine Sitzung mit den leitenden Polizeibeamten der mittleren Preisprüfungsstelle über die Senkung der Lebensmittelpreise statt. Die heutige Senkung der Lebensmittelpreise wurde beschlossen. Die Senkung der Preise wurde durchgeführte Kontrollen soll auch auf Brot ausgedehnt werden, um zwar hinsichtlich dessen Gewicht. Weiter soll auch die Preisgestaltung auf dem Obst- und Gemüsemarkt kontrolliert werden, da die Preise, besonders auf dem Gemüsemarkt, teilweise um ein Vielfaches die Preise übertreffen, die der Erzeuger erhält. Außerdem soll die Zahl der für die Preiskontrollen zur Verfügung gestellten Beamten erhöht werden.

Paris, 29. September.
Die spanische Botschaft in Paris läßt durch Savary die Nachrichten von der Einnahme Ajlirs, die vorgestern veröffentlicht wurden, als unrichtig bezeichnen. Wir hatten unsere Zweifel an der Richtigkeit der Meldung durch ein Fragezeichen zum Ausdruck gebracht. Die Redaktion.

Die Ablehnung der Kriegsschuld Deutschlands.

Im Anschluß an die Ueberreichung der vorstehenden Antwort haben die deutschen Missionsscheis mündlich und durch Ueberreichung einer Denkschrift folgende Erklärung abgegeben:

In dem Augenblick, wo die Minister der beteiligten Mächte im Begriffe sind, zu bestimmten Bestimmungen über die Befestigung des Friedens zwischen ihren Ländern zusammenzutreffen, hält die deutsche Regierung es für notwendig, der v. p. Regierung in aller Offenheit ihren Standpunkt in zwei Fragen bekannt zu machen, die mit dem Zwecke jener Bestrebungen zusammenhängen. Die alliierten Regierungen haben in dem vorausgesetzten Text der Bestimmungen über den Abschluß eines Sicherheitspaktes von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund abhängig gemacht. Die deutsche Regierung hat der Verbindung der beiden Probleme nicht widersprochen, sieht sich aber vor die Notwendigkeit gestellt, auf einen Punkt zurückzukommen, den sie in Zusammenhang mit der Völkerverbundfrage gegenüber den im Völkerverbunde vertretenen Regierungen bereits in der Denkschrift vom September 1924 zum Ausdruck gebracht hat. Sie wiederholt aus dieser Denkschrift die Erklärung, daß der etwaige Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund nicht zu verhindern sein dürfe, also daß die deutsche Regierung die Verbindung der internationalen Verpflichtung Deutschlands mit der Lausanne-Auflage nicht ablehnen wird. Sie wiederholt ferner die aufgestellten Behauptungen, aus der Lausanne-Auflage würden, die eine moralische Befreiung des deutschen Volkes in sich schließen. Sie glaubt, daß die in diesem Sinne am 29. August 1924 von der damaligen deutschen Regierung erlassene öffentliche Kundgebung dem Ziele der Verständigung und einer aufrichtigen Verständigung der Völker dienlich und machsig ist. Sie ist der Ansicht, daß diese Kundgebung ausdrücklich in dem Wunsch zu liegen mag, dadurch den Zustand gegenseitiger Unzufriedenheit und innerer Gleichberechtigung herzustellen, der die Voraussetzung für einen Erfolg der jetzt im Ausficht genommenen vertrauensvollen Aussprache bildet.

Das angestrebte Ziel der Verständigung und Verständigung würde ferner weitertrifft werden, wenn es nicht gelänge, vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund und vor dem Abschluß des Sicherheitspaktes einen Streit aus der Welt zu schaffen, der trennend zwischen Deutschland und den alliierten Ländern steht. Das ist

und die endgültige Vereinigung der deutschen Entwürfnungsfrage. So lange der gegenwärtige, vom deutschen Volk als Unrecht empfundene Zustand der Verlängerung der Besetzung des großen deutschen Gebietes fortbauert, kann das, was die Wirksamkeit von Ausficht genommenen internationalen Vereinbarungen abhängt, nicht verwirklicht der hergestellt werden. Die Reichsregierung gibt sich der Hoffnung hin, daß die v. p. Regierung diese Mitteilungen in dem gleichen Geiste der Zehn

Berlin, 29. September.
Der Reichspräsident hat aus Zeitungsstößen und
Zutheilen davon Kenntniss erhalten, daß Verbände
und Vereine beabsichtigen, an seinem bevorstehenden
Geburtsstage öffentliche Kundgebungen zu
veranstalten und daß sie zur Beflaggung der
Häuser auffordern. Der Reichspräsident, der
seinen Geburtstag in aller Stille auf dem Lande ver-
bringen wird, bittet in dankbarer Anerkennung der
ihm entgegengebrachten freundlichen Gesinnung, von
diesen Ehrungen, besonders der Beflaggung
abstand zu nehmen. Zu dieser Billig-
ung sich der Reichspräsident außer durch persönliche
Gründe durch die Erwägung veranlaßt, daß die ange-
regte Beflaggung zu parteipolitischen Auseinander-
setzungen führen und neuen Zwist in unser Volk tragen
könnte, dem gerade jetzt Einigkeit und Geschlossenheit
besonders Noth tut.

Königsberg, 29. September.
Der Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieffen an
den Reichsbewertungsbeirat beim Reichsfinanzmin-
isterium weilen gegenwärtig in Ostpreußen. Der Zweck
der Reise ist die Neubewertung der ländlichen
Grundstücke für die Reichsgermängelssteuer.

Der Beamtenausschuß des preussischen Landtages beriet über den von der demokratischen Fraktion eingebrachten Gesetzentwurf über ein neues Dienstrecht für die preussischen Beamten. Abgeordneter **Kischhöpf** (Dnl.) wandte sich gegen die sofortige Beratung dieses Entwurfs und beantragte, das Staatsministerium zu eruchen, falls nicht durch die Reichsregierung im Laufe dieses Jahres eine gesetzliche Regelung des Dienststrafverfahrens durch besonderes Gesetz oder im Rahmen einer allgemeinen Regelung des Beamtenrechtes getroffen werde, einen entsprechenden Entwurf vorzulegen. Ministerialrat **Simmen** erklärte, er glaube sagen zu können, daß die Absicht bestehe, daß das Reich nach der Verabschiedung des Gesetzentwurfes ein Reichsstrafmangelgesetz erlassen werde. Abgeordneter **Weher** (Sersford, D. V. R.) bat noch einmal mit dem Reich zu verhandeln. Es sei notwendig, daß die Angelegenheit in wenigen Monaten erledigt werde. Abgeordneter **Vaunhoff** (3.) meinte man könne nötigenfalls einen befristeten Antrag für die preussische Regierung annehmen. Abgeordneter **Gries** (Soz.) erklärte einen Antrag seiner Fraktion innerhalb einer Frist von drei Monaten den Entwurf eines Gesetzes über die Verhängung von Dienststrafe gegen Beamte vorzulegen. Ferner ist ein Antrag Dr. **Kähler** (Dnl.) und **Weher** (Sersford, D. V. R.) eingegangen, das Staatsministerium zu eruchen, falls nicht durch die Reichsregierung im Laufe dieses Jahres ein gesetzliche Regelung des Beamtenrechtes getroffen wird, den Entwurf eines entsprechenden Gesetzes vorzulegen. Schließlich stimmte der Ausschuß der Anregung der Vorstehenden zu, die Verhandlungen auf Donnerstag den 8. Oktober zu verlegen und die Regierung zu bitten, ihre eigene Stellung zu nehmen.

Bochumer Nachrichten.

Die Miete für Oktober 1925.

Mietart	Mietart	Mietart	Mietart	Mietart	Mietart	Mietart	Mietart	Mietart	Mietart
1. —	1.04	0.82	26. —	27.04	21.09	51. —	53.04	41.37	
2. —	2.08	1.62	27. —	28.08	21.90	52. —	54.08	42.18	
3. —	3.12	2.43	28. —	29.12	22.71	53. —	55.12	42.99	
4. —	4.16	3.24	29. —	30.16	23.52	54. —	56.16	43.80	
5. —	5.20	4.06	30. —	31.20	24.34	55. —	57.20	44.62	
6. —	6.24	4.87	31. —	32.24	25.14	56. —	58.24	45.43	
7. —	7.28	5.68	32. —	33.28	25.96	57. —	59.28	46.24	
8. —	8.32	6.49	33. —	34.32	26.77	58. —	60.32	47.05	
9. —	9.36	7.30	34. —	35.36	27.59	59. —	61.36	47.85	
10. —	10.40	8.11	35. —	36.40	28.39	60. —	62.40	48.67	
11. —	11.44	8.92	36. —	37.44	29.20	61. —	63.44	49.48	
12. —	12.48	9.73	37. —	38.48	30.01	62. —	64.48	50.29	
13. —	13.52	10.54	38. —	39.52	30.83	63. —	65.52	51.11	
14. —	14.56	11.36	39. —	40.56	31.64	64. —	66.56	51.92	
15. —	15.60	12.17	40. —	41.60	32.45	65. —	67.60	52.73	
16. —	16.64	12.98	41. —	42.64	33.26	66. —	68.64	53.54	
17. —	17.68	13.79	42. —	43.68	34.07	67. —	69.68	54.35	
18. —	18.72	14.60	43. —	44.72	34.88	68. —	70.72	55.15	
19. —	19.76	15.41	44. —	45.76	35.69	69. —	71.76	55.96	
20. —	20.80	16.22	45. —	46.80	36.50	70. —	72.80	56.77	
21. —	21.84	17.04	46. —	47.84	37.32	71. —	73.84	57.58	
22. —	22.88	17.85	47. —	48.88	38.13	72. —	74.88	58.39	
23. —	23.92	18.66	48. —	49.92	38.94	73. —	75.92	59.20	
24. —	24.96	19.47	49. —	50.96	39.75	74. —	76.96	60.01	
25. —	26.00	20.28	50. —	52.00	40.56	75. —	78.00	60.82	

(gegen August und September 1925 unverändert)
1. Falls der Mieter nicht die Schönheitsreparaturen übernimmt, ist der Betrag der Spalte c statt mit 78 mit 82 zu multiplizieren, s. B.

Friedensmiete 40. — Mark
Zur Friedensmiete 4 Prozent ... 1.60 Mark
erhält 41.60 Mark

(siehe Spalte b).
Hier von 82 Prozent = 34.11 Mark Miete für Oktober
2. Der Hausbesitzer legt das ganze Wassergeld um, dann wird errechnet:
Friedensmiete 40. — Mark
Zur Friedensmiete 4 Prozent ... 1.60 Mark
erhält 41.60 Mark

(siehe Spalte b).
Hier von 82 Prozent 3 Prozent weniger = 75
Prozent 31.20 Mark und falls der Hausbesitzer die Schönheitsreparaturen trägt, statt 82 Prozent 79 Prozent = 32.86 Mark.

Nebenher ist noch nach Verhältnis der nicht erhöhten Friedensmiete zu zahlen der 100 Prozent übersteigende Betrag des Zuschlages der staatlichen Steuer vom Grundvermögen.

Dieser vom Mieter zu zahlende Zuschlag beträgt in Bochum noch ab 1. 4. 25 200 Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen (als Kommunalzuschlag). Diese Gelder sind nach dem Verhältnis der Friedensmiete auf alle Räume des Hauses umzulegen.

Es entsprechen nach ministerieller Anordnung 100 Prozent der Grundsteuer etwa 4 Prozent der Friedensmiete, jedoch muß gesetzlich die Umlage nach dem Verhältnis der Friedensmiete erfolgen.

Am Aufschlag der Friedensmiete sind enthalten und dürfen nicht mehr umgelegt werden: die Ausgaben für große Ausbesserungsarbeiten, die Betriebskosten für das Haus, die Verwaltungskosten und die laufenden Instandhaltungskosten. Nur wenn der Zuschlag mehr als 8 Prozent der Friedensmiete, kann der Mehrbetrag umgelegt werden.

* **Personalnachrichten.** Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat dem Zeichenlehrer an der Oberrealschule I, Wilhelm Herwig, die Qualifikation als Studienrat (Oberzeichnungslehrer) zuerkannt. — Beim Oberbergamt Dortmund ist der Oberbergamtsdirektor Stöcker in den Ruhestand versetzt und an seiner Stelle der Oberbergamt Dr. Weise zum Oberbergamtsdirektor ernannt worden.

* **Amtseinführung.** Am Dienstag wurde der neue Direktor des staatlichen Hildegardisheims, Direktor Robert Seyde aus Münster, durch Frau Oberschulrätin Pfennig in Münster in sein Amt eingeführt.

Die Goldläger.

85) Roman aus dem heutigen Peru.
Von
Oskar von Hanstein.
Copyright 1924 by G. G. Mündermeier, G. m. b. H.,
Breslau-Niederfeld.

(Nachdruck unterlagt.)
Dann ging er hinaus und sie weinte laut auf, als er gegangen, die beiden Kinder schmeigten sich an sie.

„Nicht weinen, bitte, bitte, nicht weinen!“
Sie preßte die Kinder an ihre Brust und — jetzt weinten sie alle drei — die Kinder, ohne zu wissen warum, mit ihr.

Zwei Tage verließen die Farm in verschiedenen Richtungen. Leutnant Morton, als Gefangener, zwischen zwei Soldaten, gefesselt. Ein Blick unaussprechlichen Hasses traf die beiden Deutschen. Sie wandten sich ostwärts nach Lima aus.

Nach Osten aber ritten die beiden Freunde. Nicht hinter der Farm begann ein wilder Weg. Es war die Straße, auf der auch Barro bereitgestellt. Keine richtige Straße, sondern ein Saumpfad den noch die Zenta in die Felsen geprengt hatten. Eigentlich eine Treppe aus Blöcken, auf der die Maultiere emporstiegen.

Freilich die Zenta waren zu Fuß gegangen, denn Pferde kannten sie nicht, und als — allerdings weit von hier, im Gebiet von Peru, zwischen Mexiko und Guatemala — die Spanier, die auch dorthin ihre Raubzüge ausdehnten, in der Stadt Flores, die damals auch von hochkultivierten Indianern bewohnt war, ein krankes Pferd zurückließen, da wußten die Männer nicht, wie sie das seltsame Geschöpf füttern sollten, und ließen ihm gebrochene Stäbchen vor, bis es trotz dieser Vederstöße, die es nicht zu würdigen verstand, Hungers starb. Da verehrten sie, voller Angst, das tote Tier als Gottheit und schufen aus Stein ein Bildnis, das noch heute erhalten.

Zu Fuß und ihre Lasten auf die Rücken zäher Rassen geladen, stiegen die Zenta auch diese Bergpfade

Warum Bochum und nicht Dortmund?

Nachklänge zum Besuch des Reichspräsidenten.

In unserer Nachbarstadt Dortmund hat man sich darüber gepoßt, daß der Reichspräsident und die Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung zur westfälischen Befreiungsfundgebung nicht nach Dortmund, sondern nach Bochum gekommen sind. Die Kronenpresse nehmen bekanntlich für Dortmund stets den Vortritt in Anspruch — daß auch eine andere Stadt einmal Mittelpunkt großen Geschehens sein kann, erscheint ihnen in ihrer angeborenen „Vescheidenheit“ unfaßbar. Die Dortmunder haben ihrem Oberbürgermeister die beständigen Vorwürfe gemacht, daß er nicht zugegen gewesen sei, daß die westfälische Fundgebung in Dortmund stattfand. Am Montag wurde er in der Sitzung der Dortmunder Stadtvorordneten angefaßt. Er gab folgende Erklärung ab:

„Seit den Tagen des Besuchs des Reichspräsidenten in Westfalen und im Rheinland bin ich sehr häufig gefragt worden: „Weshalb der Besuch in Bochum und nicht in Dortmund?“ — „Weshalb der Aufenthalt auf dem Bahnhof in Hamm und nicht in Dortmund?“ — „Weshalb im Rheinland drei Fundgebungen und in Westfalen nur eine?“ — Man hat mir von verschiednen Seiten nahegelegt, eine Antwort auf diese Fragen für die Öffentlichkeit zu geben, da meine Äußerungen in Dortmund erregt seien. Ich bin zu der öffentlichen Antwort bereit. Um sie völlig einwandfrei geben zu können, habe ich, da ich in der Zeit, in der die Verhandlungen schwebten, beurlaubt war, den Oberpräsidenten gebeten, mich über die Vorgänge im Einzelnen zu unterrichten.“

Der Oberpräsident hat mich freundlichst mit einer ausführlichen schriftlichen Auskunft versehen. Er beginnt seine Ausführungen mit dem Satz: „Ich bemerke schon einleitend, daß die gegen Sie erhobenen Vorwürfe restlos unbegründet und unbedenklich sind.“ Er teilt u. a. mit, die Reichsregierung hat die Ansicht geäußert, daß für das a. a. a. best. gewesene Gebiet nur eine Befreiungsfundgebung stattfinden könne, und zwar in Essen als dem Mittelpunkt jenes Gebietes. Hieran habe er ganz entschieden Einspruch erhoben und erklärt, daß Westfalen Anspruch auf Anwesenheit des Reichspräsidenten und auf eine besondere Fundgebung habe, und zwar mit demselben Programm, wie in Essen. Es sei ihm nicht leicht geworden, die Veranstaltung einer zweiten Fundgebung zu erwirken. Zur Wahl Bochums

geführt. Bei dem feierlichen Akt, dem das ganze Lehrerkollegium und die Schülerinnen beizuhören, vertrat Stadtrat E. u. m. p. die städtische Schulverwaltung, Ehrenbürger Dechant Dr. Fröhling das frühere Auditorium, Amtsgerichtsrat Dr. Fröhling die Elternvereine. Der neue Jugendsekretär dankte in einer Ansprache für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gab die Versicherung, daß er mit dem Lehrerkollegium der Schule sein Bestes geben wolle. Nachmittags vereinte ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken im Parkhaus die Oberlehrerinnen und das Lehrerkollegium mit dem neuen Direktor, unter dem die Anstalt sich fröhlich entwickeln möge.

* **Aufhebung der Forderung der Wohnungszwangswirtschaft?** Mit der Freigabe der Ein- und Zweizimmerwohnungen soll man hier, wie auch an einigen anderen Orten, nicht die besten Erfahrungen gemacht haben. In der letzten Sitzung des Wohnungsausschusses hat sich die Mehrheit für die Aufhebung ausgesprochen, jedoch nun der Magistrat zu entscheiden hat, ob es bei der Freigabe bleiben soll oder nicht.

* **Neue Autobusverbindung Elberfeld — Witten — Dortmund.** In den Westfalen, die Verbindungen zwischen dem Wuppertal und dem Ruhrgebiet der dringend benötigten Verbesserung entgegenzuführen, haben sich die Direktionen der Westfälischen Straßenbahn, der Dortmunder Straßenbahn und der Warmer Straßenbahn zu einer Verkehrsgemeinschaft zusammengeschlossen, um durch direkte Autobuslinien eine schnellere Verkehrsmöglichkeit zu schaffen und vor allem die bisher von der Eisen- und Straßenbahn nicht bedienten Ortsteile des Verkehrs zu erschließen. So ist vor kurzem die Autobuslinie Dortmund — Witten — Elberfeld eingerichtet worden, die eine Länge von etwa 45 Kilometern besitzt und in normaler Fahrt in 1 Stunde 45 Minuten durchfahren wird. Außer verschiedenen Haltestellen in den großen Städten wie Elberfeld, Barmen und Dortmund sind in der Richtung von Elberfeld folgende Haltepunkte vorgesehen: Hahnenpfeifen, Hildinghausen, Scheideberg, Witten, Cregelsberg, Etzdorf, Döpel und Dorstfeld. Auf diese Weise sind einige Orte, die bisher völlig abgeschieden lagen, einer günstigen Verbindung nach beiden Richtungen angeschlossen worden. Die Wagen, ganz moderne Büßing-Autobusse von 30/55 Pferdekraften, sind außerordentlich bequem ausgestattet und können

schreibt der Oberpräsident: „Ich habe mich von vornherein für Bochum eingesetzt und dementsprechend gewirkt. Damit wollte ich keine andere westfälische Stadt, am allerwenigsten die Stadt Dortmund, deren Bürger ich 28 Jahre gewesen bin und die meine zweite Heimat geworden ist, zurücksetzen; aber Bochum ist keine beliebige neue Monade früherer Standpunkte vertreten, daß für die Befreiungsfundgebung in Hamm ein Sonderzug aufgestellt wurde, nur eine Stadt des westfälischen Gebietes in Betracht kommen könne, deren Bevölkerung noch unter dem frischen Eindruck der Befreiung stünde.“

Zu dem Aufenthalt des Reichspräsidenten auf dem Bahnhof in Hamm bemerkt der Oberpräsident: „Mein in Berlin vorgelegter Plan, der einen Aufenthalt des Reichspräsidenten von etwa zwanzig Minuten auf der Durchfahrt in Dortmund und vorab, ist von der Reichseisenbahndirektion in Berlin dahin abgeändert worden, daß der planmäßige D-Zug schon in Hamm auseinandergeklappt, und ein Teil nach Elberfeld, der andere Teil nach Hamm weitergeleitet wurde; dagegen wurde in Hamm ein Sonderzug aufgestellt, in dem der Reichspräsident und die Reichsregierung über Dortmund nach Bochum ohne Aufenthalt in Dortmund geleitet wurde.“

Es haben nur zwei Befreiungsfundgebungen stattgefunden, eine in Westfalen und eine im Rheinland. Der Besuch des Reichspräsidenten in Duisburg war zunächst nur als ein privater Besuch beim Herrn Oberbürgermeister Jarres gedacht, hat dann aber freilich zu großen Ausgehungen der Duisburger Bevölkerung geführt. In Duisburg sollte lediglich der für die Jahrausfeier des Rheinlandes in Aussicht gestellte und dann wieder abgeleitete Besuch des Herrn Reichspräsidenten nachgeholt werden.“

Bochum war fahrend im passiven Widerstand. Keine Stadt hat daher so unter dem Druck der Besatzung gestanden wie Bochum; die Bevölkerung seiner anderen Stadt hat so schwer zu leiden gehabt, wie die unserer Stadt, keine hat so großen materiellen Schaden erlitten. Wenn daher der Oberpräsident und die Reichsregierung für die Fundgebung Bochum wählten, so war das eine wohlbedachte Anerkennung; außerdem war Bochum auch um dessentwillen der geeignete Ort, weil es der Mittelpunkt des bis zuletzt besetzten westfälischen Gebietes ist.

im Winter geheizt werden. Die Wagen verkehren alle zwei Stunden, womit dem vorläufigen Verkehrsbedürfnis Rechnung getragen ist. Sonntags können im Bedarfsfälle auch mehr Wagen eingestellt werden. Die Benutzung der Wagen zeigt, daß die genannten Straßenbahndirektionen einem wirklichen Bedürfnis der Bevölkerung entgegengekommen sind. Wie verlautet, wird demnächst auch eine direkte Autobuslinie zwischen dem Wuppertal und Bochum hergestellt, was gewiß bei der mangelhaften Eisenbahnverbindung sehr begrüßenswert wäre. Die Probefahrten auf dieser neuen Strecke, die uns vor allen Dingen angeht, werden bereits in der nächsten Zeit aufgenommen werden.

* **Zur Verringerung der Not der Erwerbslosen.** Die Unterstützungssätze 1,45 Mark für den erwerbslosen Ehegatten, 0,54 Mark für die Frau, 0,38 Mark für jedes Kind pro Tag reichen nicht aus, auch nur die dringendsten Aufschaffungen zu machen. Das städtische Wohlfahrtsamt will daher in Bedarfsfällen, falls für Kohlen und Kartoffeln sorgen nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel. Es ist zu erwarten, daß alle Fraktionen des Stadtparlaments die erforderlichen Mittel bewilligen werden, um wenigstens die schlimmste Not hintanzuhalten. Es ist Sache des Reiches, die allgemeinen Unterstützungssätze zu erhöhen.

* **Katholische Gemeinde.** An den letzten drei Tagen dieser Woche findet in drei Kirchen unserer Stadt die Feier der ewigen Anbetung statt, und zwar am Donnerstag in der Marienkirche, am Freitag in der Herz-Jesu-Kirche zu Hamm und am Samstag in der Franziskanerkirche zu Witten. Die Feststunden beginnen in der jeder Kirche morgens um 7 Uhr und endigen am anderen Morgen um 7 Uhr.

* **Jugendherbergswoche.** In der Woche vom 3. bis 10. Oktober findet in unserer Stadt die Jugendherbergswoche statt. Den Auftakt zu den Veranstaltungen bildet ein Fackelzug am Samstag abend durch die Straßen der Stadt, an dem sich vor allem die wandernde Jugend beteiligt. Nach Eintreffen auf der Stadtparkwiese wird dortselbst das Freizeitspiel „Das Teufelspiel der Schweizer Bauern“ von Joh. Weirich von Mitgliedern der Jugendbünde aufgeführt. An den verschiedenen Abenden in der Woche finden dann von den verschiedenen Wanderbünden ins Werk ge-

neben das des Freundes.
„Du hast mit ihr gesprochen?“
„Sie hat mir einen Auftrag gegeben.“
„Ich sollte dir sagen, daß du frei bist, daß sie das Wort, das du ihr gegeben, in deine Hand zurücklegt.“
„Nein, das ist falsch.“
„Was soll das heißen?“
„Sie selbst führt, daß es eine Uebereilung war.“
„So?“
beobachtete ihn genau, dann legte er seine Hand auf Er antwortete nicht und ritt weiter. Alexander den Arm des Freundes.
„Prüfe dich, es täte mir leid, wenn sie unglücklich würde.“
„Sie?“
„Ich bin überzeugt, daß ihr sehr glücklich werdet.“
„Wenn sie mich so rasch aufgibt?“
„Weil sie dich mehr liebt als sich selbst. Komm an unser Werk, und wenn wir es ausgeführt haben, dann reiten wir zusammen nach Santa Maria. Ich weiß.“
„Was meinst du?“
„Daß sie deiner wartet, ich weiß aber auch, daß sie stark genug sein wird, sich zu fügen, wenn du erkennen solltest, daß es ein Irrtum war.“
„Es war kein Irrtum!“
„Dann umso besser!“
Er lachte hell auf.
„Gäbe mir das jemand vor drei Tagen gesagt, daß ich mit dir von Liebesgeschichten zu reden habe, daß du dich schneller verlieben solltest als ich —“
Auch Reinhardt lachte.
„Wir sind eben alle Menschen und haben dieselben Triebe. Nun aber genug, jetzt wollen wir an nichts denken als an das Werk.“
Und während sie sich einer neuen Schlucht näherten, bei deren Aufstieg die Maultiere auf den Hinterfüßeln abglitten, während der Reiter sich mühte, das Gleichgewicht nicht zu verlieren, dachte der Doktor an den Kippu und die Kette der Zenta, Alexanders Gebanien aber waren in Bolivia und bei

Junglehrernot.

Preußen hat 28 000 geprüfte Junglehrer und Junglehrerinnen, die vor den Toren der Volksschule vergebens auf Anstellung warten. Und schon macht der Staat den Versuch, Ostern 1926 drei pädagogische Akademien einzurichten. Dadurch werden von Ostern 1928 ab jährlich 150 bis 200 neue Schulausbewerber herangezogen, denen das Recht sofortiger Anstellung verliehen werden soll und muß, da sich sonst niemand zum Eintritt in die Akademie melden würde. Das hat in den Reihen der jetzigen Anwärter lebhafteste Beunruhigung und Erbitterung hervorgerufen. In der Sitzung des Kreislehrervereins Sattlinggen am 26. September bei Schmeler und des Linden-Dahlhauser Lehrervereins am 28. September bei Wolff waren die Junglehrer in großer Zahl erschienen und riefen die Hilfe ihrer im Amt befindlichen Kollegen an. Beiderorts wurde folgendes verhandelt und einstimmig beschloffen. Die Junglehrer erklärten:

„Alle wohlgemeinten und von uns anerkannten Bemühungen der Lehrervereine haben bis jetzt nicht vermocht, die Not der stellunglosen Junglehrer zu mildern. Sie steigt dauernd unerlos. Aber nicht das Elend der langen Wartezeit und nicht der Kampf um den Lebensunterhalt ist es, der uns entmutigt, wie die trostlose Aussicht für die Zukunft. Wenn Minister Böckler die Einstellung der jüngsten Anwärter bis zum Jahre 1928, dann bis 1932 für wahrscheinlich erklärte, so rechnen wir nicht mit dem Jahre 1936, und auch dieser Zeitpunkt wird nicht weiter hinausgeschoben werden. Das bedeutet für den größten Teil der Junglehrer: Niemals. Denn wir glauben nicht daran, daß der Staat einen Lehrer, der zehn und mehr Jahre in berufsfremder Arbeit zermüht ist, noch anstellen will und wird. Verfügt werden die Junglehrer in dieser verzweiflungsvollen Erkenntnis durch die beschlossene sofortige Einstellung von etwa 200 akademisch gebildeten Volksschullehrern jährlich von Ostern 1928 ab. Das bedeutet offensichtlich für den rasend abnehmenden Anstand nicht eine kaum merkliche Verschiebung der Einstellung, sondern eine Preisgabe eines großen Teiles der jetzigen Anwärter. Die Junglehrer empfinden diese geplante Maßnahme als eine unerschütterliche Zurücksetzung und ein schweres Unrecht: die festliche Einstellung ist ein Schluß, der die schlimmsten Verletzungen für die Zukunft nach sich zieht.“

Der Lehrerverein schließt sich dieser Erklärung an. Er fordert alle Volksschullehrerorganisationen und ihre Vorstände auf, mit allen Mitteln und aller Kraft dafür zu kämpfen, daß nicht eher neue Bewerber in den Volksschuldienst eingestellt werden, als der letzte vorhandene Anwärter aus seiner Not erlöst ist.

Der Staat hat die Lebensführung des Lehrers gefördert durch übermäßige Einrichtung von Seminaren. Durch freien Unterricht hat er die jungen Leute herangezogen, in der Aussicht auf eine Anstellung nach der ersten Lehrprüfung, sich für die Zwecke des Staates von ihm ausbilden zu lassen und ihnen im Seminar eine Bildung zu geben, die für seine eigenen Zwecke gegeben, mit der der Junglehrer nirgends als im Volksschuldienst eine geistige Befriedigung finden kann. Der Staat hat deshalb die geistliche Leistung, die von ihm selbst herangezogenen Junglehrer in die ihnen gebührende Stellung zu bringen.

Solange der Staat diese Pflicht nicht erfüllt, fordert der Gattinger Lehrerverein, der als Vertreter eines Seminarortes das Recht und die Pflicht dazu hat, und der Linden-Dahlhauser Lehrerverein, der sich ihm anschließt, die gesamte Volksschullehrerschaft auf, die Junglehrer nicht auf gemeinsame Schultern zu nehmen und durch Abgabe eines entsprechenden Protestes vom Gehalt die Einstellung unserer Nachwuchskräfte in absehbarer Zeit zu verhindern. Wenn die Volksschullehrerschaft sich zu solcher Haltung grundlegend bereit erklärt, wird sich auch der Staat seiner Pflicht nicht entziehen können.

Lebte Veranstaltungen statt. Es wäre zu wünschen, daß bei den Veranstaltungen auch der Gehalt eines gemeinsamen Jugendheimes der Großstadt Bochum wieder lebhaft in den Vordergrund tritt.

* **Bestätigter Todesurteil.** Das Schwurgericht Hamm hat am 3. Juli dieses Jahres den Erbarbeiter Albert Wohl aus Hannover wegen Mordes und schwerer Raubes zum Tode und den Bergmann Fritz Meise aus Bochum wegen Beihilfe zum Mord, sowie wegen schweren Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Diese Urteile sind jetzt vom Reichsgericht bestätigt worden. Die Angeklagten wurden bei der Ausführung eines Diebstahls in Hohen-

Abendblatt
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Elvira, deren Bild ihm doppelt nahe erschien, seit er seines Freundes Liebe mit angehen hatte.
Ganz in der Nähe aber hob sich zum ersten Male der Riesengipfel des Huancacauri, des heiligen Berges von Auzo, aus den ihm umschwebenden Wolken.

9. Kapitel.
Der Morgen war gekommen. Noch ehe in dem kleinen, nur neuhundert Einwohner zählenden indischen Santa Rosa, das in den letzten Jahren dadurch zur Kenntnis der Welt gelangte, daß die Eisenbahnlinie, die später den Titicacasee mit Auzo verbinden sollte, hier endete und am Eingang des Weges durch den Park von Huillacanta lag, jemand aufgestanden, war Don Christobal auf Hinterpfaden zum Hause des Schmiedes gekommen.

„Ist der Professor da?“
„Ja, Señor.“
„Ein Frühstück, Henriques.“

In dem kleinen, primitiv mit dem Nötigsten ausgestatteten Wohnstübchen des Schmiedes erhob sich der Professor von seinem Lager auf einem umhüllten Sofa.

„Buenas Dias, Professor!“
„Diablo, Sie verlangen viel, Don Christobal, alle Knochen tun mir weh.“
Der General wehrte ab.
„Mir genügt nicht weniger, ich bin zwei Nächte geritten.“
„Sie waren?“
„Meine Farmen inspizieren. Da kommt das Frühstück, dann werden wir reden.“

Der Professor hatte allerdings recht wenig Ähnlichkeit mit Dr. Reinhardt. Er war ein großer Mann mit dem außerordentlich ausgeprägten Selbstbewußtsein, das den Peruvianer und Chilenen unangenehm auszeichnet. Aber er galt immerhin als Kenner der Knippsprache und war darum nach der kleinen Universität in Auzo gelangt, um dort Forschungen anzustellen. Daß auch er keine Kenntnisse deutschen Gelehrten abgelauscht hatte, wußte er natürlich klug zu verheimlichen.

(Fortsetzung folgt).

limburg nachts durch zwei Polizeibeamte gestört. Der Beamte Schupfeler nahm ihre Verfolgung auf und stellte sie in der Mittelstraße. Wohl tödete hier den Beamten durch einen Kopfschlag.

14 Eltern, achtet auf eure Kinder! Die Polizeidirektion teilt mit: Das Fahren der Kinder mit sogenannten Schnellläufern und Selbstfahrrädern, das Reiten und Kreisel spielen auf den Bürgersteigen hat in letzter Zeit derart überhand genommen, daß dadurch nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern auch die Ruhe der Anwohner in erheblicher Weise gestört wird. Nach der polizeilichen Anordnung vom 4. November 1921 sind Eltern und Aufsichtspersonen verpflichtet, die unter ihrer Aufsicht stehenden unermittelbaren Personen an Bußwiderhandlungen zu hindern. Die Straßenaufsichtsbeamten haben erneut Anweisungen erhalten, gegen den Unfug einzuschreiten und Anzeigen zu erstatten.

15 Auszeichnung weiblicher Hausangestellter. Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt am 22. Oktober weibliche Hausangestellte, die fünf und zehn Jahre in Familien der Vereinsmitglieder treu gedient haben, auszuzeichnen. Entsprechende Anträge sind baldigst bei dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, Sedanstraße 6, anzubringen. (Siehe Bekanntmachung in dieser Nummer.)

16 Dortmunds Winterflugverkehr. Von Dortmund aus finden auf folgenden Linien durch die Luftverkehrs-Gesellschaft (Lufthansa) und den Deutschen Aero-Club der Flugverkehr statt: München—Frankfurt—Dortmund—Amsterdam und umgekehrter Richtung, und zwar wird die genannte Strecke Montags, Mittwochs, Freitags in der Richtung München—Amsterdam und Dienstags, Donnerstags und Samstags in der Richtung Amsterdam—München nach folgendem Plan befliegen: München ab 8.45 Uhr, Frankfurt an 11 Uhr, ab 11.30 Uhr, Dortmund an 1 Uhr, ab 1.30 Uhr, Amsterdam an 8.30 Uhr; Amsterdam ab 9 Uhr, Dortmund an 11 Uhr, ab 11.30 Uhr, Frankfurt an 1 Uhr, ab 1.30 Uhr, München an 4 Uhr. Der Flugbetrieb auf der obigen Linie wird während des ganzen Winters durchgeführt. Wegen der Durchführung des Winterflugbetriebes auf den Linien Dortmund—Bremen—Hamburg—Dortmund—Berlin, die am 30. September eingestellt werden sollen, sind die Verbindungen noch im Gange.

17 Eine Erfindung zur Eisenbahnverkehrslenkung. Eine umwälzende Erfindung auf dem Gebiete des Signalisierungswesens hat der Varmer Ingenieur Fritz Brune gemacht. Es handelt sich um einen Apparat mit optischer und akustischer Anzeige sowie Registriervorrichtung mit selbsttätiger Bremsauslösung, also um einen Apparat, der in einer bestimmten Entfernung vor dem Signal das grüne bzw. rote Licht des Streckensignals auf der Maschine widergibt. Die Erfindung liegt dem Patentamt vor und die Eisenbahn beschäftigt sich mit ihr.

18 Aus dem Polizeibericht. Aus einem Hause an der Kanalstraße wurde ein Fahrrad, Marke „Kaiser“, Modell 100, Nr. 160 958, gestohlen. Angewandt wurden eine Mannsperson wegen Verdringung, Hausfriedensbruchs bezug. Landfriedensbruchs, ein Diebstahl, der Verletzung auf der Annahme, die eingezogene Gelder unter der Hand zu einem Kaufmann, der eine Rente zahlte, vom hiesigen Güterbahnhofe widerrechtlich in Empfang nahm und dieselbe unterschlug; eine hiesige Firma wegen Betruges, indem die gemachten Angaben beim Verkauf eines angeblich waechstlichen Anzuges sich als unrichtig herausstellten; zwei Frauenpersonen wegen Verleitung der hiesigen Polizeibeamten; drei Mannspersonen wegen groben Unfugs. Vorläufig festgenommen wurden eine Mannsperson wegen Verdringung, eine Mannsperson, die verurteilt, schuldig zu sein, und ein Mann, der am 27. September eine gegen 12 1/2 Uhr wurde in einem Geschäft an der Albrechtsstraße eine Seitenkassenschiebe dadurch zertrümmert, daß zwei Mannspersonen eine dritte in das Fenster hineinwarfen. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter dienen könnten, erbittet die Kriminalpolizei, Sattlinger Straße 59-61, Zimmer 41.

19 Kleine Tageschronik. Eine unruhige Gede scheint die Druisenbergstraße an gewissen Abenden zu sein. Wie uns aus dem Druisenberg geschrieben wird, verübten dort in der Nacht vom Sonntag auf Montag Angehörige eines Norddeutschen Regiments, die wegen der Druisenbergstraße bis zur Wiedergabe der Ruhe wurden von dem Wäpels niedergeschlagen. Von der Druisenbergstraße bis zur Wiedergabe der Ruhe wurde eine wahre Schlacht geschlagen. Es war nichts anders möglich, als sich Schuss an der Hattinger Straße zu holen. Die Beamten gingen gleich mit und fauberten das Schlachtfeld, das Montag morgens mit zerbrochenen Gläsern übersät war. — Die Stadt läßt eine Parade mit acht Einzimmerwohnungen für solche wohnungslos gewordenen Mieter errichten, die nirgends unterkommen können. — Gestern mittags kam an der Bahnhofstraße an der Einbiegung zum Bahnhofsvorplatz das Pferd eines mit Sand beladenen Fuhrwerks zu Fall. Dadurch kippte der Wagen um. Durch das Hindernis stockte der Verkehr längere Zeit. — Am Westfalenplatz entgleiste in den Mittagsstunden ein Wagen der Linie 9. Stierdorf erlitt der Straßenbahnverkehr der Linien 3 und 9 eine fast halbstündige Verstopfung. — Wieder ist eine unruhige Nacht im hohen Alter von 82 Jahren starb die Witwe Maria Winkler, Mauritsiusstraße. Gestern nachmittag wurde sie unter großer Beteiligung, auch sei-

tens des katholischen Müttervereins der Propsteipfarrei, zur letzten Ruhe beigesetzt.

Aus dem Vereinsleben.

(*) Städtischer Musikverein. Heute ist in der Aula der Oberrealschule 1, Goethestraße, Chorprobe; für Damen um 8, für Herren um 9 Uhr.

(*) Verein „Kameraden deutscher Kolonialtruppen“. Am Sonntag fand im Lokale „Gustav“ die stark besuchte monatliche Versammlung statt. Nachdem die volle Vereinsaktivität wieder aufgenommen ist, zeigte sich, daß die Mitgliederzahl wie sie vor dem Einbruch der Franzosen war, jetzt bereits überschritten ist. Aufgenommen wurden Oskar Dietrich und Otto Euler (beide China). Für die am 4. Oktober in Münster stattfindende Herbsttagung des Kolonialtruppenbundes wurden außer dem Vorsitzenden noch sechs weitere stimmberechtigte Mitglieder als Abgeordnete gewählt. Am 10. Oktober findet in Oberhausen die Tagung des dortigen Vereins und zugleich die Eröffnung der Kolonialausstellung statt. Hier wird der Verein durch den Vorstand und das Fahnenkommando vertreten sein. Zur Erweiterung des Vorstandes wurden für die Presse- und Werbekommission Beier und Knappe gewählt. Ferner wurde angeregt, anstatt der Mühen die bekannten Tropenhüte und für das Fahnenkommando Tropenhelme zu beschaffen. Ein endgültiger Beschluß hierüber soll in der nächsten Versammlung gefaßt werden. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, ging man zum gemütlichen über. Anwesenden waren als Gäste erschienen Geheimrat Korte und Generaldirektor Hopfmeister mit ihren Frauen, Geheimrat Seemann van Neel von Essen (Vorsitzender der dortigen deutschen Kolonialgesellschaft), Missionar Farrer Kerling (Vorsitzer des Vereins) aus Herne und zur Unterhaltung des Abends die bekannten Bochumer Apollonkämpfer. Der Vorsitzende Günter begrüßte die Gäste. Den beiden Damen Frau Geheimrat Korte und Frau Generaldirektor Hopfmeister wurden die von deutschen Kolonialtruppen verliehenen Auszeichnungen des Völkerehrens durch den Vorsitzenden Kamerad Günter in feierlicher Weise überreicht. Frau Geheimrat Korte dankte gleichfalls im Namen der Frau Generaldirektor Hopfmeister in bewegten Worten für die ihnen zuteil gewordene Auszeichnung und versprach, auch fernerhin die Bestrebungen und Ziele der Kolonialbewegung nach Kräften zu fördern. Zwischenbruch erstreckte sich das Apollonquartett mit humoristischen Gesängen. Dann ergriff Herr Kerling das Wort zu seinem Vortrag über Erlebnis und Erfahrungen als Missionar in den Kolonien. Der interessante Vortrag fand dankbare Zuhörer.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

1. Herne, 29. Sept. Die städtische Badeanstalt Herne - Medlinghausen hat Samstag ihre Porten geschlossen, nachdem sie fünf Monate hindurch der Bevölkerung der Stadt Herne und Medlinghausen Schwimm- und Badegelegenheit geboten hat. — Der städtische Arzt Dr. Othoff verläßt Herne, um einem Ruf der Stadt Osnabrück zu folgen. — Die städtische Baudeputation vergab verschiedene Arbeiten für den Erweiterungsbau des Theaters und für das Kinotheater Stöckelberg. Die Pläne für das Verlehnungshaus hat die Verwaltung wegen anderer dringender Arbeiten noch nicht fertiggestellt. — Zur Förderung der Not veranlaßte die Arbeiter-Samaritanerkolonne hier einen Blumenfestsamstag. — Der hier im städtischen Saalbau abgehaltene Vortrag des Grafen Felix von Luckner fand bei der begeisterten Zuhörerschaft einen nachhaltigen Eindruck. Der Saal vermachte die vielen Besucher nicht zu fassen. — Am Montag ist die hiesige Volkshochschule in ihren 19. Lehrgang eingetreten.

2. Dortmund, 30. Sept. In der Stadiverordnetenversammlung wurden 650 000 Mark zur Fertigstellung der Kampfbahn Note Erde bewilligt. Von den 200 000 Mark, die die Sportvereine übernommen hatten, ist erst 1 v. H. eingegangen. Vom Magistrat wurde gegenüber den Kritikern ausgeführt, das Stadion sei ein Zuschauersitzplatz. Die Sozialdemokraten stimmten für den Magistratsantrag, Kommunisten und Kriegsbeschädigte verlangten vor der Anlage des Schwimmbeckens im Stadion die Anlage eines solchen im nördlichen Stadtgebiet. Zum Schluß wurde ein Zentrumsantrag angenommen, der den Magistrat erzwang, zu prüfen, ob und inwieweit der Bevölkerung Gefrierfleisch zu billigen Preisen zugeführt werden kann.

3. Hörde, 30. Sept. Nach Mitteilung der Verwaltung des Hörde Vereins wird der Betrieb im Martinwerk, im Thomawerk und im Wodlawerk am 1. Oktober wieder voll aufgenommen. Das Stahlwerk wird am 3. Oktober wieder in Betrieb gesetzt. — Das Baroper Walzwerk hingegen wird zwecks Vornahme baulicher Veränderungen für einige Monate stillgelegt.

4. Münster, 30. Sept. Am Freitag, 16. Oktober, und Samstag, 17. Oktober, findet hier ein Regimentsappell des 2. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 11, sowie derjenigen Formationen, die während und nach dem Kriege aus dem Regiment hervorgegangen sind (Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 3, Ersatzbataillon des 2. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 11 und 3. Bataillon Reiter-Regiment 15) statt.

Näheres zu erfragen bei der Ueberlieferungs-Kommission, der 3. Eskadron Reiter-Regiment 15 Münster, Kürassier-Kaserne.

5. Essen, 30. Sept. Die Ausstellung „Gesundheit und Arbeit“, deren Schluß ursprünglich mit dem Ende dieses Monats vorgesehen war, wird bis zum 11. Oktober einseh. verlängert.

6. Kleine Provinznachrichten. Von einem Auto überfahren und getötet wurde auf der Tegel-Traße in Münster der stud. med. Heinrich Gersfrensen. — Der Typhus hat auch in Dülmen seine Ausbreitung gefunden. — Im Siegerland fuhr bei Würgendorf ein Personenzug in ein Ruder-Wildschwein, von denen ein Kessel, eine Wache und vier Frischlinge getötet wurden. — In Altenessen raubten Diebe nachts eine Herde von vierzig Schafen. — In der Drehröhde im Duisburger Hafen blieb ein zur Reparatur gepaartes Drahtseil an dem Schornstein eines Dampfbootes hängen. Als dieses vorbeifuhr löste sich plötzlich das Seil und fiel auf einen auf dem Seil arbeitenden Arbeiter, dem der Unterleib aufgefressen wurde. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb er. — Die Stadtverwaltung Düsseldorf hat eine Anleihe von sechs Millionen Dollar aufgenommen.

Aus dem Gerichtssaal

Separatisten und Kommunisten im Bunde mit Franzosen.

5. Essen, 29. Sept. Der Rotthausen Kommunisten- und Separatistenprozess, der seit mehreren Tagen im Gange ist, brachte die Verhandlungen des dritten Tages auf politisches Gebiet. Es entrollten sich bezeichnende Bilder von dem Zusammenstoß zwischen Besatzung und Separatisten. In den Verhandlungen trat zu Tage, in welchem Umfange von den Separatistenführern Verhandlungen mit den Franzosen eingeleitet wurden, um die Besatzungstruppen des Ruhrgebietes bei der geplanten Ueberwältigung des Rhein-Ruhrgebietes zu gewinnen. Die Zeugenaussagen haben klar erwiesen, daß bei den Verhandlungen im Stahlhof zu Düsseldorf auch der französische General Degoutte befragt worden ist. Hierbei sagten die Franzosen zunächst keine bestimmte sympathisierende Haltung zu. Den Zeugenaussagen in dem laufenden Prozeß zufolge sollen sie schließlich abgelehnt haben, die geplante Aktion im Rheinland aktiv zu unterstützen, da sie sich mit der Verbrüderung Separatisten - Kommunisten, die von dem Führer Matthes angekündigt war, nicht einverstanden erklären wollten. Es steht jedoch fest, daß sich die Franzosen verpflichtet haben, gezielte Unterstützung zu leisten und den Separatisten gegenüber eine wohlwollende Haltung einzunehmen. Da den Separatistenführern somit die stärkste Hilfe versagt blieb, mußte das geplante Unternehmen fallen, und im Ruhrgebiet die Separatistenlage aufzulösen. Zeuge Hüster aus Gelsenkirchen, der Generalkommissar der Separatisten für das Ruhrgebiet, bezeugte in seiner Aussage die Ursache des Zerfalls der Separatisten im Ruhrgebiet mit Matthes. Matthes habe ihm nie Geld für die Wohnung der Aufständischen zur Verfügung gestellt. Ueberhaupt habe er soviel wie möglich gegen das Ruhrgebiet intrigiert. Als Matthes auch in Bochum die Arbeiter verführte, habe der „Bochumer Anzeiger“ rechtzeitig die Bevölkerung über diesen Dummheit aufgeklärt, so daß er im Schützenhofsaal vor 200 Personen (statt der erwarteten 2000) sprechen mußte.) Die Folge war, daß die Bewegung im Ruhrgebiet in verschiedene separatistische Gruppen zerfiel, indem man sich in den verschiedenen Orten entweder dem Dr. Dorten oder dem Matthes oder dem Emeis zur Verfügung stellte. Die notwendigen Gelder seien von der französischen Regierung, aber auch von deutscher Seite geliefert worden. Waffen seien in Düsseldorf von dem französischen Kommandant habe die Gelsenkirchener Separatisten allerdings nicht mit Waffen versorgt, sein Adjutant habe jedoch zum Losschlagen angeraten. Im Anschluß an die Vernehmung des Zeugen Hüster geht aus den Aussagen zahlreicher Mitglieder der separatistischen Ortsgruppen Gelsenkirchen und Rotthausen hervor, wie die Separatistenverbände im Rheinland unter dem Schutz der Franzosen den Aufstand fördern konnten. So wurden z. B. die Bandentruppen in Gelsenkirchen der Regie von Ort zu Ort befördert. Auch aus zahlreichen anderen Zeugenaussagen anlässlich des Sturmes auf die Polizeiwache in Rotthausen geht hervor, daß die Separatisten als regelrechte militärische Formationen auf den Regiebahnen im Rheinland und im Ruhrgebiet transportiert wurden. Die Verhandlungen gehen weiter.

6. Bochum, 30. September. Vom erweiterten Schöffengericht war der Elektriker Ernst Uhr von hier wegen Diebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Kaufmann G. hatte

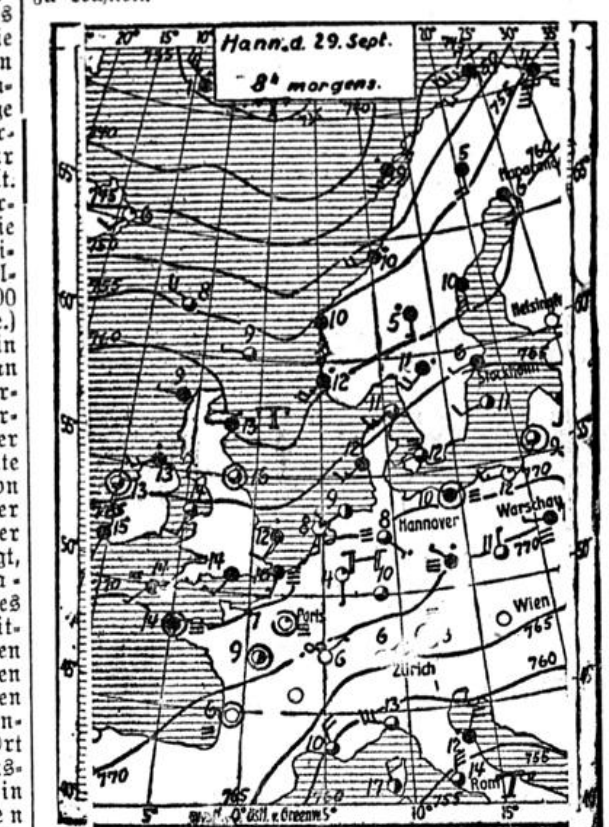
eines Abends in einem Privathaus der Brückstraße einer Geburtstagsfeier beigewohnt. Etwas angeheitert verließ er gegen 2 1/2 Uhr das Haus. Als G. die Bedürfnisanstalt auf dem Kaiser Friedrichplatz betrat, folgte Uhr, der ihn schon von der Brückstraße an begleitet hatte, umschlang liebevoll den G. und entnahm ohne Gewaltanwendung ihm aus der Tasche die Brieftasche mit mindestens 125 Mark Inhalt. Mit der Reute suchte er dann sofort in der Dunkelheit das Weiße. Uhr hat am folgenden Tage das gestohlene Geld zur Anschaffung eines Anzuges und Hutes benutzt. Der Angeklagte hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt. Er wollte zu beweisen suchen, daß die Brieftasche dem G. entfallen sei und er sie „nur“ aufgehoben habe. Uhr ist bereits wegen Diebstahls und auch wegen Nötigung verurteilt worden. Seine Einwendung wurde ihm nicht geglaubt. Er erreichte aber, daß die Strafe auf 9 Monate herabgemindert wurde. — Vor dem erweiterten Schöffengericht standen der Zechenbesitzer Hermann Kr. von hier unter Anklage der Unterschlagung, der Wegger Otto S. von hier und der Portier Mioss M. von Castrop wegen Schleicherei. Kr. war auf der Zechen „Konstantin der Große“ als Expedient angestellt, der den Verband des Ammoniums auszuführen hatte. In dieser Eigenschaft ließ er 500 Zentner Ammonial von der Zechen gehen, ohne die erforderlichen Belege zu geben. Das Geld strich er für sich ein. 400 Zentner hatte S. und 100 Zentner M. erhalten. Kr. war geständig; die Beweisführung ließ sofort erkennen, daß bei M. die Sache in voller Ordnung war, weshalb der Staatsanwalt auch die Freisprechung desselben beantragte, auf die auch das Gericht erkannte. Bei Kr. erwog das Gericht strafmildernd keine sonst gute Dienst- und Lebensführung und die Tatsache, daß er das Geld voll der Zechen wieder erstattet hat. Es erkannte gegen ihn auf 3 Monate Gefängnis, billigte ihm aber Bewährungsfrist und Strafaussetzung zu bei Zahlung einer entsprechenden Geldbuße.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. September.

Das Wetter sieht heute unter dem Einfluß eines starken Hochs, das Mittel- und Westeuropa bedeckt, während das starke nördliche Tief im hohen Norden abzieht, nur England beeinflusst. In Deutschland ist das Wetter aufgeweicht. In den Frühstunden herrscht nur verbreitete Nebelbildung. Die Temperaturen sind morgens kühl.

Vorhersage bis Donnerstag: Seiter und tagsüber warm, in den Frühstunden vielfach neblig. Es ist mit Fortdauer des schönen Herbstwetters zu rechnen.



ERKLÄRUNG: o wolkenlos, o halbedeckt, o bewölkt, o Regen, * Schnee, o Duns, o Nebel, o Gewitter, o Graupeln, o Hagel, o Stille, o sehr leicht, o leicht, o schwach, o mäßig, o frisch, o stark, o steif, o stürmisch, o voller Sturm, o volle Fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wer nach Essen fährt und Möbel kauft

ohne unsere Ausstellung besucht zu haben, schadet sich selbst. Seit mehr als 40 Jahren haben wir mit Recht den Ruf, ganz besonders gute und billige Möbel zu verkaufen. Eine unverbindliche Besichtigung unserer vielen Musterzimmer liegt deshalb in Ihrem eigensten Interesse

Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbecker Str. 97-99, 101-103.

Betrifft Patent - Pianos Roth & Junius

Warum kauft man gut und preiswert bei uns?

1. Weil wir als Fabrikanten bei unserer modernen Fabrik- einrichtung, großen Holzlagern und jahrzehntelangen Erfahrungen erstklassige Pianos und Flügel herstellen und diese direkt an Private liefern.
2. Weil unsere Patent-Pianos mit Klangsteg sich als Qualitätsmarke ersten Ranges in der ganzen Welt bewährt haben, wie die Auszeichnungen durch Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise, glänzende Künstlererzeugnisse und Tausende von Anerkennungen beweisen.
3. Weil wir größte Auswahl (über 100 Instrumente) bei realen Preisen und Zahlungs-erleichterung bieten, lang-jährige Garantie gewähren und frei Haus liefern.

Roth & Junius Hof-Piano u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W.
gegr. 1889 Bahnhofstraße 29. Tel. 184

Hoffmannsches Konservatorium und Musikseminar

Fernruf 3049. BOCHUM Kortumstr. 18.

Neue Schulsemester und Seminarklassen ab 1. Oktober.

Ausbildung von den ersten Anfängen bis zu künstlerischer Reife für Berufszwecke und Hausmusik. Monatlich öffentliche Übungsabende — Schülerkonzerte. Das Lehrerkollegium setzt sich zusammen aus nur akademisch geprüften Lehrkräften und Künstlern. Bedingungen kostenlos durch das — Büro. —

Leitung: Musikdirektor Rudolf Hoffmann.

Kaufm. Privatschule M. Pyra
zu beachten
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnhübergang.

Zitherpiel
v. Anfang bis zur höchsten Stufe.
25000 Rub. Stille.
Zither-Werkzeug und Lehrbuch.
Wer gibt Montagsamstag abends 8. Sonntagmorgens 10. Nachmittags 4. Uhr. In der Rottstraße Nr. 37. (Angebot) unt. 3. 35000 a. die Gelehrte. d. Stg.

W. Sulanke

Bahnhofstraße 2 Telefon 1310

Der bereits angekündigte **Tanzkursus** für Erwachsene im **Bochumer Hof** beginnt am **Dienstag den 6. Oktober 8.30 Uhr abds.**

Persönliche Anmeldungen erbitte ich vorher in meiner Wohnung.

Privatstunden / Gesellschaftszirkel

Englisch
Erteilt Schülern 500. Schranke. Fortschritt. Erfolg. Nachhilfe in alt. u. neuen Sprachen. evtl. auch Deutsch. d. Schülern. Ang. unt. 3. 34433 an die Gelehrte. d. Stg.

Sprach-Unterricht
englisch, französisch u. italienisch, erteilt gelehrt. Sprachlehrer. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. 3. 12445 an die Gelehrte. d. Stg.

Klavier-Unterricht

erteilt vorgeschrittenen Schülern außer dem Hause. 85517
Heint. Busch, Wilhelmplatz 1

Klavier-Unterricht

erteilt Musik-Akademikerin. Anfragen unter W. 12345 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maerkerkeit

Schöne volle Körperform durch Groesser's Kraftpulver
In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantie! Unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis 1/2 Mark. Anw. M. 3. Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße. Engel-Apotheke, Königstraße.

Rheumatismus, Gicht usw.

Einfach wunderbares Mittel. Erteilt allen Leidenden kostenlose Auskunft, wie ich von meinem Rheuma befreit wurde. Nur Rückporto erwünscht.
Klingenthal i. Sachsen, H. Strang, Auerbacherstraße 114.

Was immer wir jetzt gebrauchen ist gut!

Brottrommel Weißblech, 2 u. 3 kg.	3.50, 2.95
Einkoch-Apparate verz.	4.50
6 Eßlöffel oder Gabel Perlmuster	0.95
6 Kaffee-Löffel Perlmuster	0.60
Abseif-Bürsten	0.25, 0.20
Schrubber	0.35, 0.25
Handwasch-Bürsten	0.10
Kleider-Bürsten	0.65, 0.45
Wichs-Bürsten	0.75, 0.50
Kaarbesen eingez.	1.80
Handfeger Haar, eingez.	1.00
Blumen-Töpfe ird.	von 0.15
Leibwärmer extra stark	1.85, 1.50
Bettwärmer verz.	2.75
Kaffeemühlen geschm. Mahlwerk	2.90
Wand-Kaffeemühlen geschm. Mahlwerk	4.50
Kohlen-Schaukeln	0.35, 0.25
Obstdörre (Holz)	3.50
Kartoffel-Körbe (Draht)	1.50
5 Takele Zündhölzer	1.00
10 Rollen Toilette-Papier	1.00

Kaffee-Service 9tlg., weiß	4.25, 3.75
Kaffee-Service 9tlg., mod. Dekor.	5.75
Kaffee-Service 15tlg., mod. Dekor.	12.50
Kaffee-Service 30tlg., mod. Dekor.	24.50
Speise-Teller feston. Porz., 24 cm.	0.25
Gemüse-Schüsseln feston. Porz.	0.80, 0.50
Fleischplatten Porz. feston.	0.80, 0.50
Wasch-Garnituren	5.50, 3.50
Wasserbecher Preßgl.	0.15
Weingläser für Wirte	0.35
Likörgläser	0.20
Kompot-Teller Preßglas	0.15, 0.12
Glasschüsseln	0.45, 0.25
Küchenlampen	1.25

Verz. Mannen schwere Ware, ...	60 55 50 45 cm
	3.95 3.35 3.00 2.75
Verz. Waschkessel schwere Ware, ...	44 42 40 38 36 cm
	5.85 5.25 4.75 4.25 3.90
Verz. Eimer	32 30 28 26 cm
	1.65 1.35 1.25 1.10
Marktkörbe (Schwingen)	3.25 3.00 2.75

Koffertaschen echt Leder	5.50 5.25 4.75
Koffertaschen la. Rindleder	7.50 6.75 6.50
Besuchstaschen	von 0.85 an
Celluloid-Stehspiegel	1.00, 0.85
Celluloid-Kaartüten	0.75, 0.50
4 Stck. Kaarnehe	0.25
Moderner „Bubi“-Kaarschmuck in größter Auswahl billig	

Wasch-, Wring-, Mangel-Maschinen
Fabrikat Miele, zu Fabrikpreisen.

O. Knifmeyer

Das Günstigste aus besten Materialien.

Oben Marktstraße 4

Silberne Willkommensreden

Stadttheater

Bochum - Duisburg.
Mittwoch, 30. Sept.,
7 bis 10.15: D. 4:
Der fliegende Holländer.
Donnerstag, 1. Okt.,
7.30 bis 10.15:
Selber Ring 1:
**Die Her-
mannstadt.**



Union-Palast

Täglich 8 Uhr:
Die beliebteste Operette
**Schwarzwald-
mädel**
mit
Marey Brion
als Bärbele.
Vorverkauf 11-1
und ab 4 Uhr.
Gebr. Herren-
u. Damensträ-
ßen sehr billig zu
verkaufen. 35620
Burgberg
Derner Straße 22.

Kauf- Gesuche

Ein kleines
Haus
m. Stall u. etw. 20
zu kauf. ge. 4000
Wrt. kann angez. w.
eingeb. mit 2. 2. 2.
35621 a. d. Gelsch.

Gebr. Piano

gut erb. geg. Raffe
zu kauf. ge. 4000
Wrt. kann angez. w.
eingeb. mit 2. 2. 2.
35621 a. d. Gelsch.
Gut erhaltene
Fahrer-
und Zelle
Kauf und verkauft
Johann Meier u. z.
Selenstr. Nr. 6.
Gut erhaltene
Sobellant
zu kauf. ge. 4000
Wrt. kann angez. w.
eingeb. mit 2. 2. 2.
35621 a. d. Gelsch.

Sängervereinigung Bochum e. V.

Prätor: Oberbürgermeister L. R. Graff
Kunstl. Leitung: Musikdirektor Alb. Lamberts, Dortmund.
Voranzettel
Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 4½ Uhr im städt.
Schützenhofe

Sonder-Konzert

Ausführende: Das gesamte städt. Orchester
Frau Gerda Lamberts-Castell, Sopran
Die Sängervereinigung
Leitung: Musikdirektor Alb. Lamberts.
U. a. **Die Macht des Liedes**, Symphonie
für Männerchor, Sopransolo und großes
Orchester von Karl Kämpf.
Ersauführung in Bochum in Anwesenheit des Komponisten.

Karten 3.00 Mk., 2.50 Mk. und 1.50 Mk. in den
Buchhandlungen Hengstenberg u. Schweißher & Huser,
Zigarrengeschäften Paas, Hattingerstraße und Rohde,
Wilhelmsplatz, ferner Vereinsheim Bürgergesellschaft,
Wilhelmstraße. — **Für Mitglieder ermäßigte Preise.**
Karten an den bekanntgegebenen Tagen im Vereinsheim,
außerdem während der Geschäftsstunden im Musikhaus
Marks, Friedrichstraße 13.

ESSEN 1925



GESUNDHEIT UND ARBEIT

AUSSTELLUNG FÜR GEWERBEHYGIENE
UND UNFALLVERHÜTUNG
Verlängert bis zum 11. Oktober.

Bergnützungs-Anzeigen

finden im Bochumer Anzeiger
weiteste Verbreitung.

Neue Federhand-
farbe ohne Beschaf-
zu verk. od. abg. auf
erhält. Fahrrad zu
verkaufen. 35653
Weimar, Geralt.
Nr. 10. Hab mit-
bringen.

In Vorbereitung:
Wege

zu
**Kraft
und
Schönheit**
Premiere: Freitag. LT1

TONHALLE

Buntes Theater

in der Tonhalle.

Heute, Mittwoch,
Ehren- u. Abschieds-Abend
für das ausgezeichnete
Tanzquartett
4 Sister Flower.

Ferner zum letzten Mal:
Leopold Büron
der Musikclown.

Original-Volendammer Kapelle.
Kapellmeister Williams.

Eintritt frei.
Anfang 7 Uhr.

Oberbayern

Moltkeplatz 1.

Mittwoch, den 30. Sept.,
Abschieds-Abend
der beliebten
Oberbayerischen Kapelle „Teufel“.
Ab 1. Oktober: Neue Kapelle.
Eintritt frei.

Intimes Theater.

Mittwoch, den 30. September

Abschiedsabend
des gesamten
September-Programms
bei
freiem Eintritt.

Gebrauchte, gut erhaltene
Ladenkasse
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an
J. Vieth, Tabakwarengroßhandlung Bochum,
Kirchstr. 4

Achtung! Oktoberfest! Achtung!

Täglich ab 1. Oktober bis 31. Oktober 1925

zum „Ehrenfelder Bierhaus“

Ottostraße 55, Inh. H. Biesenbaum.

Allabendlich die Stimmungskanone

FRED BLOM

U. a. Die westfälische Stimmungssängerin

HEDDI BERENTIN

Dortmunder Kanone

Kapellmeister: RICHARD GRAS.

Als Spezialität: Jeden Abend Reibekuchen

Jeden Mittwoch Eisbein-Abend.

Spezialbiere der Glückauf-Brauerei Gelsenkirchen.

Original-Pschorr München. 35602

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.

R. D. M.

Fernsprecher 5036 Bochum Wittererstraße 6

Vermittlung und fachmännischer Rat
bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz,
bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art,
bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen
Treuhandstelle
für Haus- u. Vermögensverwaltungen
Versicherungen.



Jeder kann photographieren!

Kommen Sie bitte zu mir, ich liefere Ihnen alles.

Platten, Papiere, Chemikalien in einwandfreier Qual.

Entwickeln — Kopieren — Vergrößern

Photo-Haus Aug. Walger, Bochum

Dibergstr. 1 (Ecke Hattingerstr.) Ruf Nr. 2849.

Der hi

Der Tages-
rend der sie über-
ner. Sonnenauf-
erheblich zu Ung-
von 11½ auf 9
Sonne am Erst-
früh im Osten
um 7 Uhr 21 W
verfrüht sich im
4 Uhr 37 Min
steht die Sonne
höchsten Stande
lin. In Mälu
11 Uhr 15 Min
wird dort der ei-
dann der „bürg-
angenommen.

Der Wo n
vollbeleuchteten
letzte Viertel f
am 17., das e
31. bringt dieje
mond. Der 2
25. Oktober in
Der frühe
Abend auf der
alle Sternbild
dort haben beo
westen sind der
turus, die
Gemma und
bar; an sie jch
der Schla ng
im Westen d
Leier, die ab
ihre Bedeutun
sieht Vega no
Stern des n
Dicht über der
breitet sich der
ein großes Fr
berühmten R
Europa unich
sichtbar ist.
A dler mit
und bleibt als
zum Beginn
Gleich östlich
oder charakt
besser als wä
ganz dunklen
füllen.

In der C
der kleine
stern ist, da
Kassiopei
Bär. Das
W gleichende
des Pega u
meda ausd
Ferus n
auch der H
steigt hier im
ist die Himm
über die n
nen man best
Vorhut bilde
kleine Stern
bloße Auge
Thone beif
kennt man h
von Gestirne
die Hauptgr
dem auffalle
erster Größe
später, gege
Orion, d
sphäre und
himmels, so
ganze ausge
bellen Objekt

Das H
uns in die
des Tierfre
Fische. Mit
zum Nequar
Nordosten z
findet man
noch einen
auf ihn, we
Regulus-Bie
Süden durc
durch bis h
ist 30 mal
Sternbild, i
steht und n
noch sichtba
erster Größe
noch über
und Merkur
Bon de
Oktober in
in diesem
nimmt die
des Monat
Tierfreies
freilich erst
November
rath und
nieder in
Sonne n
der rechtli
mehr seine
Oktober an
den Sonne
barkeit be
Stunde. I
sieht bei
Meridian
Die Dauer
Stunden.
rechtläufig
Strahlen d
die Anfang
bellen s
Entfernung
nenen Mit
zwischen d
einem f
Reptun

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Himmel im Oktober.

Der Tagebogen der Sonne, das ist die Zeit, während der sie über dem Horizont steht, wird immer kleiner. Sonnenaufgang und -Untergang verschieben sich erheblich zu Ungunsten der Tageslänge, die im Oktober von 11½ auf 9¼ Stunden herabsinkt. Während die Sonne am ersten des Monats um 6 Uhr 8 Minuten früh im Osten erscheint, geht sie am Monatschluss erst um 7 Uhr 21 Minuten auf, und der Sonnenuntergang verfrüht sich im Oktober von 5 Uhr 43 Minuten auf 4 Uhr 37 Minuten nachmittags. Am Ende Oktober steht die Sonne bereits 11 Uhr 50 Minuten auf dem höchsten Stande, berechnet auf den Meridian von Berlin. In Majoren erreicht das Tagesgestirn schon um 11 Uhr 15 Minuten seine Mittagshöhe. Infolgedessen wird dort der eigentliche Nachmittagsanfang kürzer, denn der „bürgerliche“ Mittag wird ja erst um 12 Uhr ankommen.

Der Mond strahlt Anfang Oktober mit seiner vollbeleuchteten Scheibe; am 2. ist Vollmond, und das letzte Viertel fällt auf den 9. Oktober. Neumond ist am 17., das erste Viertel am 24. Oktober, und am 31. bringt dieser Monat zum zweiten Mal den Vollmond. Der Trabant steht am 11. in Erdferne, am 25. Oktober in Erdnähe.

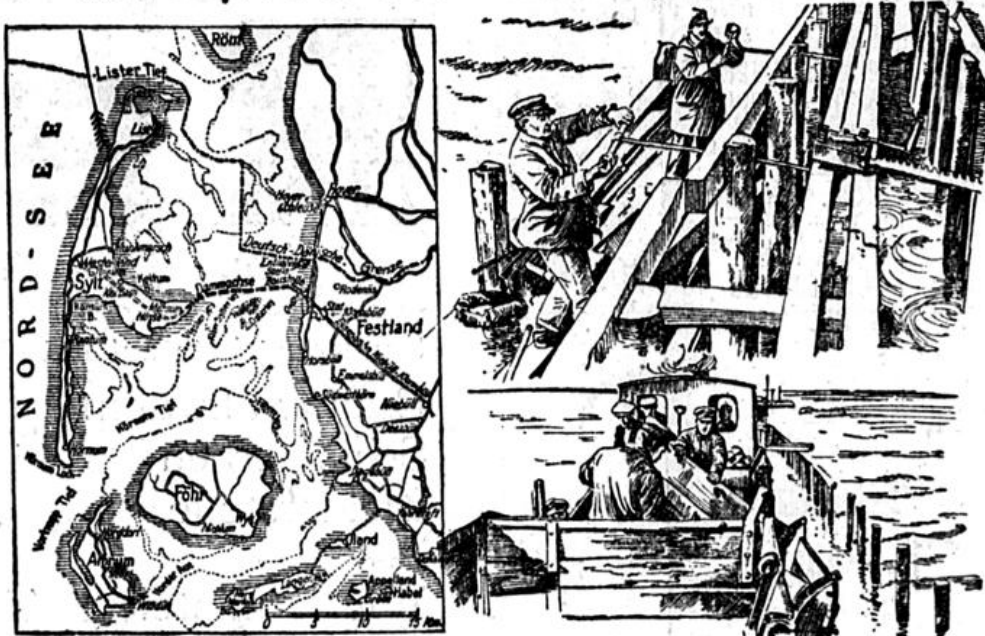
Der frühe Eintritt der Dunkelheit läßt uns am Abend auf der westlichen Hälfte des Himmels noch fast alle Sternbilder wiederfinden, die wir im September dort haben beobachten können. Im Westen und Nordwesten sind der Bootes mit dem rötlich gelben Arkturus, die Nördliche Krone mit der hellen Gemma und die Schlangenhaut noch einige Zeit sichtbar; an sie schließen sich östwärts der Herkules und der Schlangenträger an. Nördlich davon steht im Westen die als Sternbild ziemlich unscheinbare Leier, die aber durch ihren weißen Hauptstern Vega ihre Bedeutung erhält. Kurz nach Sonnenuntergang steht Vega noch fast im Zenit und fällt als hellster Stern des nördlichen Himmels sofort in die Augen. Direkt über der Leier, inmitten der Milchstraße, breitet sich der Schwan mit Deneb aus; er bildet ein großes Kreuz und ist damit ein Gegenstück zu dem berühmten Kreuz des Südens, das aber in Europa unsichtbar und erst in der Breite von Kairo sichtbar ist. Im dem Gebiet südlich der Leier steht der Adler mit Altair noch ziemlich hoch am Himmel und bleibt als letztes der sommerlichen Sternbilder bis zum Beginn des Winters am Westhimmel sichtbar. Gleich östlich vom Adler findet man leicht die kleine oder charakteristische Figur des Delphins und weit besser als während der Sommermonate mit ihrem nie ganz dunklen Himmel eine zweite kleine Figur: das Füllen.

In der Gegend des Himmelspols weilen wie stets der kleine Bär, dessen Hauptstern der Polarstern ist, dann Cepheus, Drache, rechts oben die Kassiopeja und am Westhorizont der Große Bär. Das Gebiet südlich der beiden großen römischen W gleichenden Kassiopeja wird von dem großen Viereck des Regasus eingenommen, an den sich die Andromeda anschließt. Südlich von Kassiopeja steht Perseus mit dem lichtveränderlichen Algol, und auch der Fuhrmann mit der hellen Kapella steht hier im Nordosten jetzt wieder höher empor. Es ist die Himmelsregion, die sich zu Beginn des Winters über die nördliche Erde spannt, und deren Konstellationen man deshalb als Wintersternbilder bezeichnet. Ihre Vorhut bilden gewissermaßen die Plejaden, die kleine Sternwolke im Wille des Stiers, in der das bloße Auge sieben Sterne erkennt, deren hellster Althone heißt. Schon bei schwacher Vergrößerung erkennt man hier jedoch ein unentwirrbares Gewimmel von Gestirnen. Weiter nördlich folgt den Plejaden die Hauptgruppe des Stiers, die der Hyaden mit dem auffallend rötlichen Aldebaran, einem Stern erster Größe. Südlich vom Stier, aber erst weit später, gegen Mitternacht, kommt auch schon der Orion, der Mittelpunkt der winterlichen Hemisphäre und das Glanzstück des gesamten Sternenhimmels, so hoch über dem Horizont, daß man diese ganze ausgedehnte Konfiguration mit allen ihren hellen Objekten schon überblicken kann.

Das Himmelsgebiet südlich vom Äquator zeigt uns in diesen Herbstmonaten die auffallenden Bilder des Tierkreises. Steinbock, Wassermann und Fische führen aus niedrigen Himmelsbreiten bis zum Äquator empor, und der Widder leitet nach Nordosten zum Stier hin. Ganz tief am Südhorizont findet man im Oktober zwischen 9 und 10 Uhr abends noch einen hellen Stern erster Größe. Man trifft auf ihn, wenn man die beiden westlichen Sterne des Regasus-Vierecks in der Richtung von Norden nach Süden durch das ganze Gebiet des Wassermanns hindurch bis hart an den Südhorizont verlängert. Es ist Komahant im Bild der Südlichen Fische, ein Sternbild, das südlich von Steinbock und Wassermann steht und nur mit seinem nördlichsten Teil bei uns noch sichtbar ist. Komahant ist unter den Sternen erster Größe der südlichste, der in unseren Breiten noch über dem Horizont tritt; schon in Kopenhagen und Memel bleibt er unterhalb des Gesichtskreises.

Von den Planeten bleibt Merkur, der am 7. Oktober in obere Konjunktion mit der Sonne gelangt, in diesem Monat völlig unsichtbar. Dagegen nimmt die Sichtbarkeitsdauer der Venus, die Ende des Monats im Schützen den südlichsten Teil des Tierkreises erreicht, nun langsam zu, in diesem Monat freilich erst um ein geringes. Dagegen wird sich im November die Dauer der Sichtbarkeit des Abendsterns rasch und beträchtlich vergrößern, weil Venus dann wieder in nördlichere Breiten gelangt, während die Sonne noch weiter nach Süden wandert. Mars, der regelmäßig die Junastra durchzieht, hat nunmehr seine Konjunktion hinter sich und kommt Mitte Oktober am Osthimmel vor Tagesanbruch wieder aus den Sonnenstrahlen heraus. Die Dauer seiner Sichtbarkeit beschränkt sich aber zunächst auf eine halbe Stunde. Jupiter ist regelmäßig im Schützen und steht bei Anbruch der Dunkelheit schon westlich vom Meridian im Süden, nach wie vor in tiefer Stellung. Die Dauer seiner Sichtbarkeit beträgt noch drei Stunden. Dagegen verschwindet Saturn, der regelmäßig die Waage durchwandert, nun schon in den Strahlen der sich immer mehr nähernden Sonne, die Anfang November an ihm vorübergeht. Uranus, dessen scheinbare Bewegung infolge seiner großen Entfernung überaus langsam vor sich geht, kann bis gegen Mitternacht in seiner Stellung an der Grenze zwischen dem Wassermann und den Fischen schon mit einem schwachen Fernrohr wahrgenommen werden. Neptun, der äußerste Planet unseres Sonnen-

Ein Meisterwerk deutscher Technik.



Links: Uebersichtskarte zum Bau des Dammkörpers. — Oben rechts: Vorarbeiten: Die in bestimmten Abständen eingetriebenen Pfähle werden durch wagerechte Balken verbunden. — Unten: Das sandige Fundament wird durch Seinschüttung verfestigt.

Nach der Schlus des Jahres wird der Fuß des Dammkörpers vom schlesischen Festland nach der Halbinsel Nöffe auf Sylt gezogen sein. Damit ist der Grundstein eines großen Kulturwerkes unserer Tage gelegt. Der Anfang wurde bereits in der Vorkriegszeit gemacht. Durch die Abtretung nordfriesischen Bodens wurde die praktische Ausführung beschleunigt, da die Insel Sylt ihren Ausgangspunkt verlor und der Meeresverkehr durch das bänische Durchgangsland Schwierigkeiten brachte. — Die Linie Aland-Nöffe war das Ergebnis planmäßiger Durchforschung der

Strömungen und Launen des Battenmeeres. Wenn auch der gewählte Weg denkbar günstig ist, so muß er doch gegen die häufigen Sturmfluten geschützt sein. Gleichzeitige Inangriffnahme der Arbeiten von beiden Seiten, von Sylt und vom Festland aus, beschleunigte das Unternehmen, und in ein bis zwei Jahren ist der deutsche Seinenweg gesichert. Damit wird ein Werk geschaffen sein, das in seiner Art einzig dasteht, und das man wohl mit Recht als ein Meisterwerk deutscher Technik bezeichnen kann.

systems, bewegt sich nur halb so schnell wie Uranus. Er tritt gegen Morgen über den Osthorizont; an einer Aufkündigung ist aber ein starkes Instrument erforderlich.

Zum Aufgang der Hasenjagd.

Der Hase im altdeutschen Sinnspruch.
Gesammelt von
Hans Kunge.

Behält der Hase lange sein Sommerkleid,
So ist die Kälte wohl noch weit.
Doch sieht er wie ein Fuchel aus,
Dann richt' für Winterzeit dein Haus!

Der Hase ist dessen, der ihn ist,
nicht dessen, der ihn schießt.

Lampe ist leichter aufgejagt, denn geschossen.

Der Hase verändert wohl das Haar,
Weißt aber furchtjam, wie er war.

Der Hase verrät sein Lager selbst.
Ein lebendiger Hase springt über einen toten Löwen.

Einem alten Hasen braucht man die Krautfelder
nicht zu zeigen.

Erst den Hasen schießen und dann den Pfeffer dran tun.

Es gibt mehr Hasen als Jäger.

Großer Hase, der kleine Hase
kommt schneller wohl, als du, fürbass.

Oft springt ein Hase da auf, wo man ihn nicht sucht.

Streift man den Hasen an Schenkeln,
So geht es ziemlich fort;
kommt man an Hals und Leib,
so ist Hinderung da;
gehet's aber an den Kopf,
so streift ihn der Teufel.

Wenn der Hase die Hasin küßt,
Mißachtet er des Fuchses List.

Hasen fleckig,
Weihnacht breadig.

Je näher die Hasen dem Dorfe rücken,
Desto näher stehen der Eismonds' Tiden.

Wer auf Hasenjagd gegangen,
Kann zugleich nicht Aale fangen.

Keine Schneiderhülle ohne Fleck,
Kein Hasenbraten ohne Sped.

Heitere Gde.



Gefahren der Aufklärungen in Amerika.
„Warum sitzen Sie denn hier im Gefängnis?“
„Ich bin Hochschullehrer und habe meinen Studenten gesagt, daß sie nicht mehr an den Weihnachtsmann zu glauben brauchen.“
 („Judge“)

eine Beraubung der Wohnung vorgenommen und ist unbekannt entkommen.

Doppelmord und Selbstmord. Die geschiedene 26jährige Frau Charlotte Die in Berlin wurde in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Die beiden Kinder, ein 13jähriges Mädchen und ein einjähriger Knabe lagen erdrosselt im Bett. Anscheinend hat die Frau die Tat verübt infolge Zornes mit ihrem Mann, mit dem sie in wilder Ehe lebte.

Eine Liebestragödie. In der Poststraße in Berlin gab ein junges Mädchen auf ihren Geliebten zwei Schüsse ab und verletzte ihn schwer. Es jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Die beiden jungen Leute wurden in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Eine Metalldiebstahlschlagerei. Einer Bande von Metalldieben in Berlin wurde jetzt durch die Kriminalpolizei das Handwerk gelegt. Die Diebe waren Arbeiter in Metallwarenfabriken, die nach Arbeitschluss Metallstücke mitgehen ließen. Der Hauptfehler war der Händler Solle im Osten Berlins. Er und dreizehn Produktionshelfer, die an der Verschlebung der Ware mitarbeiteten, wurden in Haft genommen. Die Beamten beschlagnahmten in der Versteckung reiche Vorräte an Bronze, Messing, Kupfer und Blei. Die Bande hatte sogar in einzelnen Betrieben Arbeiter als Diebe mit fiktivem Monatsgehalt von 300 Mark angestellt. Der größte Teil der Metalle wurde den beschlagnahmten Betrieben wieder zugeführt.

Noetigenverbrennungen in der Dresdener Frauenklinik. In der Angelegenheit der tödlichen Noetigenverbrennungen in der staatlichen Frauenklinik zu Dresden hat das Dresdener Landgericht als Berufungsinstanz das Urteil gegen Dr. med. Torger und der Noetigengehilfin Schmidt in der ersten Instanz wegen fahrlässiger Tötung zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt waren auf, und verurteilte Dr. Torger zu zehn und die Gehilfin Schmidt zu fünf Monaten Gefängnis. Der Leiter des Noetigeninstituts Professor Lohm, der in der ersten Instanz zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt war, wurde freigesprochen.

Die Ernteschäden im Erzgebirge und im Vogtland. Die anhaltenden Regenfälle haben im Erzgebirge teilweise eine so starke Schädigung hervorgerufen, daß bei Sommer- und Wintergetreide in manchen Bezirken des Erzgebirges und des Vogtlandes mit einem Ernteverlust bis zu 80 Prozent gerechnet werden muß. Daneben erscheint auch die Kartoffelernte bereits stark gefährdet. Der Ausfall der Grummternte wird stellenweise außerdem einen starken Futtermittelmangel hervorrufen. Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen hat daher beim Wirtschaftsministerium beantragt, daß Erhebungen über den Umfang der Witterungsschäden angestellt werden, zwecks Stundung bzw. Erlass der fälligen Steuerzahlungen.

Typhus im Erzgebirge. In der schlesischen Kreisstadt Reichenbach nehmen die Typhuserkrankungen zu. Es sind dort innerhalb einer Woche neun Personen an Typhus erkrankt, außerdem drei weitere typhusverdächtig. Sie wurden in die Krankenhäuser gebracht. Eine Frau ist gestorben. Auch jenseits des Erzgebirges nach der Neuroder Seite zu werden nunmehr Typhusfälle gemeldet.

Münchener Feldweibel beim Oktoberfest. Da in der ersten Oktoberfestwoche zahlreiche Klagen wegen schlechten Aussehens in den größeren Bierbuden auf der Oktoberfestwiese laut geworden waren, ließ die Polizei am Sonntag auf der Festwiese in den Bierbuden Nachschau wegen des Aussehens halten. Dabei wurde festgestellt, daß in einzelnen Bierbuden die Schankkellner aus den größeren Fassern bis zu 50 Liter mehr ausgießen, als diese an Raummaß enthielten. Wie die Wächter wissen wollen, soll man auf dieser Nazia auch darauf achten sein, daß zwischen Schankkellnern und Brauereien eine Art Vertrag vorhanden war, wonach die Schankkellner einen Mehraufschlag auf den Fassern erzielen mußten. Die Polizei beschlagnahmte die Fässer der Schankkellner. Ein Verfabren wegen Betruges wird eingeleitet.

Moskau — Königsberg in 5 Stunden. In den letzten Tagen sind zwischen Königsberg und Moskau von Flugzeugen der Aero-Flotte angelegenen Derow mehrere Rekorde aufgestellt worden. Die Flieger flog die 1200 Kilometer lange Strecke nach Moskau in 5 Stunden 20 Minuten und brachte auf dem Rückflug gar nur 5 Stunden 12 Minuten. Die flugplanmäßige Zeit beträgt 10½ Stunden. Verhandlungen über eine Weiterführung dieser Linie im Winter erscheinen günstig.

Den Bruder mit der Schlachtmäse geißelt. Ein schreckliches Unglück hat sich in einer kleinen schwedischen Stadt ereignet. Ein Schlachtmästler hatte die Schlachtmäse, die zum Betreiben des Schlachtwiehs dient, einen Augenblick beiseite gelegt. Sein fünfjähriger Sohn nahm die Mäse, setzte sie im Spiel dem dreijährigen Bräderchen auf den Kopf und schlug auf den Hinterkopf. Der Schlag ging los und tötete den Kleinen auf der Stelle.

Das gesunkene Unterseeboot. Das amerikanische Unterseeboot „S 51“, das durch den Dampfer „City of Rome“ 14 Meilen östlich von Rio de Janeiro gerammt wurde und mit 34 Mann Besatzung augenblicklich sank, liegt 125 Fuß tief im Wasser. Man glaubt, daß die Mannschaft in dem Boot eingeschlossen ist. Taucher stellen fest, daß das Boot auf dem Kiel liegt. Die mit den Rettungsarbeiten beauftragten Leute versuchen, eine Schlinge unter dem Kiel des Schiffes zu befestigen, man glaubt jedoch, daß zwei Tage erforderlich sind, um das Schiff zu heben. Ein Taucher ist über das Deck des gesunkenen Unterseebootes gegangen und klopfte mit dem Hammer auf den Boden, er erhielt jedoch keine Antwort. Das gesunkene Unterseeboot „S 51“ wird gehoben werden. — Das amerikanische Marineministerium hat der Flugsation New York Befehl erteilt, sofort alle verfügbaren Flugzeuge auf die Suche nach den Opfern des untergegangenen „S 51“ auszusenden. Die zum Gebirgsdienst bestimmten beiden Krankenschiffe mußten wegen des schlechten Wetters zurückkehren.

Das Gift im Glase. Ein Verbrechen rief die Nordkommission nach dem Hause Torgauer Straße 8 in Schöneberg bei Berlin. Hier wurde in seiner im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung der dreißig Jahre alte Techniker Straßla tot am Erdboden liegend aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt unzweifelhaft ein Verbrechen vor. Es hat den Anschein, daß Straßla in seiner Wohnung Drogenbesitz hatte. Beide hatten zusammen Wein getrunken, und aus den zurückgebliebenen Resten konnte festgestellt werden, daß in dem Glase des Straßla eine starke Giftlösung enthalten war, nach deren Genuß er verstorben ist. Die Täterin hat dann noch

Wobin Tabletten
In allen Apotheken
Dr. Robert Wobin
lösend, lindernd, erfrischend

Das hübsche i
Männern durch Li
Traualliar geschlepp
großen Seltenheiten
Brautraub ist nun
dem schwachen, aber
nehmungslustigen
etwas seltener. W
Dame leisten konnt
kommen", hat sich
englischen Provinz

Das „Opfer“
Bob Hastings, der
bei seiner Tante, i
Devonshire zu
seine Studien und
daß er es durch en
preisen brachte. I
im Kreise seiner
werteste“ und „sch
er mit Frauen w
eines Tages auf
alleinige Bewohner
kurze Zeit in Lond
Furcht kannte, bef
gebens in einer m
er sich nicht erklä
eingeschlafen war,
James Geräusch.
eines Mannes
stieg und sich hint
Bob die Tage, er
im Nachtschlaf la
Schlafzimmer.
langsam über dem
blühte. Mit ein
die Waffe; wenig
den Einbrecher mi
dem Mann herau
Der Unbekannte
22 Jahren, groß,
fänger, denn er
zu schämen. Jeg
lange und fragte
Hofen. Herrgott
Verbredungen.
merisches, Glänz
langen... Bob
nicht. Mit Ent
wurde... Be
los. Da gela
junge Mann stau
ohnmächtig, wie
schlangen, n
Haar fuhr und
berührte! Für
zwei liebe, leucht
Fuß auf seinen
Sinne...

Als er aufw
ben. Aber ein
handschrift ein
bigte, überzeugte
Und da ihn das
verfolgte, so nah
die Verfolgung a
halb als der D
Unbekannten als
er gewaltsam per
darauf mit dem
amt zu lande
Namen: Mi h
bekannten, verm
wegen ihrer ex
einem Wohlthätig
seiner gefangen
händen“ — zum
Die Geschid
die übrigens zu
wochen verleb
Weiblichkeit von
Beispiel der M

ben. Aber ein
handschrift ein
bigte, überzeugte
Und da ihn das
verfolgte, so nah
die Verfolgung a
halb als der D
Unbekannten als
er gewaltsam per
darauf mit dem
amt zu lande
Namen: Mi h
bekannten, verm
wegen ihrer ex
einem Wohlthätig
seiner gefangen
händen“ — zum
Die Geschid
die übrigens zu
wochen verleb
Weiblichkeit von
Beispiel der M

Unser

Jüng

Sakke
Sport
Smok
Frack
Gehr
Gaba
Gum
Lode

Die Ren-Mode

wird das große Ereignis in der kommenden
Saison sein. Wir bringen schon heute in Mänteln
ein ganz besonders vorteilhaftes Angebot, welches Ihnen
gestattet, sich für wenig Geld elegant und hochmodern zu kleiden.



Velour de Laine-Mäntel

reine Wolle, mit Faltengarnitur
oder Glocke, alle Modelarben
69.00, 58.00, 45.00.

38⁵⁰

Velour de Laine-Mäntel

mod. Cord- u. Moulline-Gewebe
mit Pelzkragen z. T. auf Seide,
98.00, 75.00, 68.00, 58.00.

49⁵⁰

Velour de Laine-Mäntel

allerneueste Modelle, moderne
Ottoman-Velours, fescle Glocken-
form mit Pelz auf Seide
175.00, 158.00, 145.00, 128.00, 110.00.

98⁰⁰



Flausch-Mäntel

mod. Formen, in neuen Moulline-
Gewebe, 36.00, 29.00, 24.00.

19⁵⁰

Tuch-Mäntel

Reine Wolle, moderne Formen, in
vielen Farben und schwarz,
58.00, 48.00, 36.00, 29.00.

24⁵⁰

Frauen-Mäntel

aus Velour de laine und Tuch, für
starke Damen in besonders guter
Paßform, 125.00, 98.00, 75.00.

58⁰⁰

S.
&
M.

BERNSTEIN

OBERE MARKTSTRASSE 33

La Velour de laine

130-140 cm breit, schwere trag-
fähige, zum größten Teil Aachener
Qualitäten in allen Modelarben
per Mtr. 12.50, 11.50, 9.80

8⁹⁰

Cord-Velour de laine

140 cm breit, prima schwere Ware
in allen Modelarben
per Mtr. 14.50,

12⁸⁰

Mantel-Schotten

130 cm breit, reine Wolle in mod.
Kascha- und Zipeline-Gewebe
per Mtr. 9.80, 7.90.

6⁹⁰

Wegen Aufgabe

des Artikels verkaufe ich ab heute zirka 25 Stück
Küppersbusch-Kohlenherde

teils Tiefbau mit Kohlenwagen mit
20% Rabatt

unter Listenpreis aus. (a2632)
Jean Esch, Ecke Nilles- u. Humboldtstr.
und Mattheserstraße Nr. 11.

Sämtl. Bürsten, Besen, Bohner
und Teppich-Kehrmaschinen; alle
Sorten Pinsel u. Deckenbürsten

kaufen Sie in
besten Qualitäten, zu niedrigsten
Preisen im Spezial-Geschäft der

Bürsten- und Pinsel-Fabrik
Jacob Straten gegr. 1880 / Bochum

Wilhelmstrasse 14. Fernsprecher 3678.
Reparaturen u. Aufarbeiten von Bohnern u. Teppichkehrern.

Zahnpraxis

Julius Jacobi
Bochum, Alcestr. 36
Porzellan-Kronen

Spezialität: L29
Moderner feststehender Zahnersatz.
Eigens Laboratorium.

Hautjucken, Pickel

besetzt, schnell und sicher die echte
Wirkstoffe
Tormentil-Seife.
Stk. 75 Pfg. Nur zu haben im 3 Stk. 2 Mk.
Wörthofener Kräuterhaus
BOCHUM, EICKEL,
Viktoriastraße 8 Herzogstraße 4

Zöpfe

u. Ersatzteile?

Im Haargeschäft
ist es mit a n n.
Haararbeiten verb.
auch von ausgef.
Haaren angefertigt.
Bei Entfall
gefertigen gratis.

Graf Ruthmann
Bochum,
Friedrichstraße 23.

Gut erb.
Bachmaschine
zu verkaufen
Vittenbach, Bager-
straße Nr. 35.

Nie gekannt hohe Ladenmieten, hohe Personalspesen
verteuern die Ware sehr. Bedenken Sie
dieses bei Ihren Einkäufen in

Herren- und Knaben-Bekleidung

Ihr Vorteil ist es deshalb, wenn Sie in meinem ganz modernen, großen
Etagen - Spezial - Geschäft, Friedrichstr. 3

(nur eine Treppe hoch) kaufen. In denkbar größter Auswahl
finden Sie bei mir: neueste Ulsterformen, Paletots, Anzüge
alles hochelegante, eigene Anfertigung
Lodenmäntel, Regenmäntel, Jünglings- und Knabenbekleidung.

Machen Sie einen Versuch

meine niedrigen Preise für nicht zu überbietende Qualitäten
überraschen Sie! Der Wirtschaftsnot und dem Preisabbau
dienend, gewähre ich in dieser Woche auf meine Preise

10% Rabatt.

Etagen-Spezial-Geschäft

Ernstmann Linnoin
Friedrichstraße 3 eine Treppe hoch.

Damenbart

radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung.
Garantie absolut unbeschädigt.
sichere Erfolge. Preis 2.50 Mk.
Prüfung, gelb. Med. V. d. D. Dr.
Zu haben bei L. P. 3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40.
neben Handelshof

Delikates- Wurstbröckchen

täglich frisch.
Bäckerei
H. Kruse
Friedrichstr. 24. —
Fernruf 1801.

Sonst.
ff. Natur. Verfeinert
die 10 Stk. Dose 2.
1.50 Mk. ff. gold-
gelb. Gebirgsbrot
Brot 25.50, etwas
buntl. 21.50 Mk. ff.
Delikatessen. 14.00
ff. Pfund. Nicht-
gebacken, keine franzo-
sische. 8.00 Mk.
ff. en. 3.00 Mk. u.
Sonst. Schneer.
dungen. 2.00 Mk. 25.

**Einige
Verkaufsstellen**
OttoNebel
Friedrichstr. 4
Eine neue 36818
National-
Registrier-Kasse
neuele Bauart inf.
Geheißausf. weit
u. Preis zu vertauf.
Lofstr. 48. Sol.



Großes Lager
in

**Damen- u.
Herrenfahrrädern**
sowie
Nähmaschinen

Sie finden bei mir:
billigste Preise,
gute Qualitäten,
und
leichteste Zahlungsweise

Nach Leistung der ersten An-
zahlung können Sie das Rad
oder die Nähmaschine sofort
mitnehmen.

Frank's

Fahrrad-Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.
LF83

Empfehle:

**Kohlen, Koks, Briketts,
Anthrazit-Kohlen**

(auch sackweise) sofort lieferbar.
Franz Uhe, Ottostraße 46,
Telephon 2092

**Hautjucken, Krätze u. sonstige
Hautunreinigkeiten,**
verschwinden bei Gebrauch von

Desinfektionsseife

Nur zu haben in der
Stadtdrogerie, Bongardstr.,
J. Jenner, Drogerie, zum Griesenbruch.

Butter!
Gar. fast frischgeho
Molkerei Tafelbutter
liefert laufend am Block und abgepackt,
Verpackung und portofrei, per Nach-
nahme zu billigstem Tagespreis
(z. Zt. Mk. 2.10 per Pfd.)
Leonhard Bitterolf, Molkerei-Braugruppe
Augsburg 3. a2648

Mabels Männerfang.

Das hübsche junge Mädchen von heiterem Lächeln, das durch List entführt und mit Gewalt vor den Traualtar geschleppt werden, dürfte nicht zu den ganz großen Seltenheiten gehören. Im Gegenjahre zu diesem Brautpaar ist nun der „Männerfang“, der von dem schwachen, aber ziemlich wagemutigen und unternehmungslustigen „schönen Gejochte“ ausgeht, etwas seltener. Wohl das Tolle, was sich eine junge Dame leisten konnte, um unbedingt „an den Mann zu kommen“, hat sich vor einiger Zeit in einer kleinen englischen Provinzstadt zugegetragen.

Das „Opfer“ des Abenteuerers war der 21-jährige Bob Hastings, der nach Beendigung seiner Studien bei seiner Tante, Lady Clifford, auf einem Schloß in Devonshire zu Besuch weilte. Bob kannte nur seine Studien und den Sport, der ihn so begeisterte, daß er es durch energisches Training zu vielen Ehrenpreisen brachte. Gleich er nicht ohne Verachtung im Kreise seiner Sportkollegen als der „begehrteste“ und „schönste“ Mann bezeichnet wurde, hatte er mit Frauen wenig zu tun gehabt. Bob war nun eines Tages außer dem getreuen Diener Jean der alleinige Bewohner des Schlosses, da seine Tante für kurze Zeit in London weilte. Obwohl er absolut keine Furcht kannte, befand er sich zur Zeit des Schlafengehens in einer merkwürdigen Unruhe, deren Ursache er sich nicht erklären konnte. Nachdem er erst spät eingeschlafen war, erwachte er plötzlich durch ein seltsames Geräusch. Deutlich erkannte er den Schatten eines Mannes, der jedoch durchs Fenster stieg und sich hinter dem Kamin verbarg. Im Nu erfaßte Bob die Lage, ergreif vorstehend seinen Revolver, der ihm nachts in der Hand lag, und stand mitten im erleuchteten Schlafszimmer. Da bemerkte er, wie eine Hand sich langsam über dem Kamin erhob und ein Revolver aufblitzte. Mit einem Ruck entriß er dem Unbekannten die Waffe; wenige Sekunden später gelang es ihm, den Eindringling mit ein paar energiegelassen Griffen hinter dem Kamin hervorzuziehen und auf das Sofa zu legen. Der Unbekannte war ein junger Mann von vielleicht 22 Jahren, groß, schlank. Bob hielt ihn für einen Anfänger, denn er verlor sein Gesicht und schien sich zu schämen. Jetzt hob er seinen Kopf und sah Bob lange und fragend an. Dieser bekam plötzlich Herzklopfen. Herrgott, diese Augen! Das waren keine Verbrechen. Darin lag vielmehr etwas Traumatisches, Glänzendes, wie ein Schöne und Verlangen. Bob wollte etwas sagen, konnte es aber nicht. Mit Entsetzen merkte er, daß ihm schwindlig wurde. „Wer sind Sie?“ flammte er fassungslos. Da geschah etwas Unglaubliches. Der junge Mann stand auf, näherte sich — Bob fühlte halb ohnmächtig, wie sich zwei Arme um seinen Körper schlangen, wie eine Hand liebevoll über sein Haar fuhr und ein Lippenpaar inbrünstig das seine berührte! Für einen kurzen Moment blickte er in zwei liebe, leuchtende Augen, spürte nochmals eine Nuß auf seinen Lippen, dann schwand ihm die Sinne.

Als er aufwachte, war der Unbekannte verschwunden. Aber ein Zettel, auf dem eine niedliche Damenhandchrift ein Wiedersehen für den 10. Juli ankündigte, überzeugte ihn, daß er nicht geträumt hatte. Und da ihn das Bild des Unbekannten Tag und Nacht verfolgte, so nahm er noch vor dem beagten Zuhilfenahme der Verfolgung auf. Der Detektiv jedoch entpuppte sich halb als der Dritte im Bunde und schien mehr dem Unbekannten als Bob zu helfen. Eines Nachts wurde er gewaltsam per Auto nach London entführt, um tags darauf mit dem Unbekannten auf dem — Standesamt zu landen! Dort erfuhr Bob den richtigen Namen: Mabel Hastings, Tochter eines bekannten, vermögenden Fabrikbesizers, die von jeher wegen ihrer exzentrischen Launen bekannt war. Auf einem Wohltätigkeitsfest hatte sie Bob kennen gelernt, Feuer gefangen und wollte ihn — „unter allen Umständen“ — zum Mann haben.

Die Geschichte dieser energiegelassen jungen Dame, die übrigens zur Zeit mit ihrem Gatten ihre Flitterwochen verlebte, hat nur einen Nachteil: Die hohe Bekanntheit von Devonshire ist, angepornt durch das Beispiel der Mabel M., zu der Ueberzeugung gekommen, daß das „schwache“ Geschlecht doch das stärkere sei, und versucht nun, die Männer ebenfalls mit Gewalt unter den Pantoffel zu kriegen. Was wiederum zu Ausritten geführt hat, die nicht ganz so unblutig abgelaufen sein sollen wie bei Mabel und Bob.

Buntes Allerlei.

Die Propagandabeirat. Frau Kolontai, die diplomatische Vertreterin der Sowjetrepublik in Oslo, hat, seitdem sie ihre Tätigkeit im Ausland aufgenommen hat, schon oft von sich reden gemacht. Sie hatte sich in Oslo durch die sonderbarsten Erklärungen energisch für die Einführung der freien Liebe eingesetzt, aber in Moskau scheint man auf die Bearbeitung wichtiger politischer Probleme zunächst doch mehr Wert zu legen. Der Kommunismus ging in Norwegen gar nicht nach dem Geschmack der Sowjetgewaltigen vorwärts und man ließ die Gesandtin wissen, daß man sie abberufen werde, wenn die Sache nicht besser klappen würde. Frau Kolontai wollte sich also schleunigst einige gute Propagandastimmen aus Moskau kommen lassen, aber die norwegische Regierung witterte Morgenluft und verweigerte den gefährlichen Damen rundweg die Einreise. Aber Frau Kolontai war nicht umsonst Anhängerin der freien Liebe. Sie lud einige junge norwegische Kommunisten die noch ledig waren, zu einer kostenlosen Studienfahrt nach Rußland ein. In Moskau wurden diese jungen Leute mit den Propagandastimmen bekannt gemacht; der freie Liebesbund war bald geschlossen und die sogenannte Heirat nach sowjetrussischem Gesetz schnell geschlossen. Als norwegische Frauen überschritten die Propagandastimmen ungehindert die Grenze, um sich nach einiger Zeit wieder von ihrem Propagandachemann scheiden zu lassen und damit wieder zu der Verwendung als politische Propagandistinnen frei zu werden.

Wenn ein Verräter ausführt. Aus der Trennung von Saint-Pons in den französischen Alpen gelang es einem Anfall, zu entfliehen. Zuerst suchte er seine frühere Geliebte auf und erwiderte sie. Dann ging er in die Wohnung der Pflegerin des Mädchens und suchte sie durch Messerstiche zu töten. Als ihm dies misslungen war, verschlang er sich im oberen Stockwerk des Hauses und feuerte etwa 50 Revolverkugeln ab. Nach mehrstündiger Belagerung gelang es der Polizei, den wahninnigen Mörder zu erschließen.

Der An-Max-Klan gegen Darwin. Es steht schlecht um die Sache der amerikanischen Feinde Darwins, die in ihrem Kampf ins Hintertreffen zu geraten drohen. Deshalb haben sie sich auch an den Vorstand des An-Max-Klans mit dem Ersuchen gewandt, ihre schwache Kampffront zu verstärken. In einer Nachtigung des Vorstandes des Geheimbundes wurde auch bereits der Beschluß gefaßt, ein Bündnis mit den Feinden des Evolutionismus einzugehen und in den Kampf einzutreten. Ueber die Taktik dieses Kampfes soll ein Kongreß entscheiden, der demnächst in Vudeseale bei der Stadt Columbus zusammentreten wird, um den Aufmarschplan festzulegen. Das Bündnis wird dadurch begünstigt, daß sich der Klan und die ihm sonst fernstehenden Elemente der Anti-Darwinisten auf dem gemeinsamen Terrain des religiösen Kampfes zusammengefunden haben. Daneben hofft der Klan, seinerseits eine Bewegung in Fluss zu bringen, die Verbeirung genug besitzt, um ihm Mitglieder in Massen zu zuführen. Haben wie drüben erwartet man mit äußerster Spannung die Entscheidung des Obersten Bundesgerichts in Washington, die endgültig über die Frage entscheiden soll, ob das Darwin feindliche Gesetz, das in Tennessee in Kraft ist, gegen die Verfassung der Vereinigten Staaten verstößt und deshalb ungesetzlich ist. Bis zur Urteilsverkündung will auch der Klan nicht aktiv eingreifen; er hat sich aber schon jetzt entschlossen, den Kampf gegen die Entwicklungslehre in die Reihen des Bundes aufzunehmen. Gleichzeitig will der Klan einen großartigen Feldzug gegen die Einwanderung unter der Parole „Amerika den Amerikanern“ eröffnen. Er fordert, daß die Gesetze entsprechend geändert werden und daß der Aufenthalt in Amerika fremden Arbeitern untersagt wird. Es ist indessen nicht zu befürchten, daß diese Anträge beim Kongreß Unterstützung finden werden.

* Turnen und Sport. *

Ein Museum für Leibesübungen.

Vor einigen Jahren tauchte bereits der Gedanke auf, ein Museum für Leibesübungen ins Leben zu rufen, um damit der körperlichen Erziehung der breiten Massen die Wege ebener zu helfen. Führende Männer haben sich in Erkenntnis der Notwendigkeit eines solchen Museums nunmehr auf dem Wege gemacht und den Verein „Museum für Leibesübungen“ der seinen Sitz in Berlin hat, gegründet. Gleich anderen ähnlichen Einrichtungen, z. B. dem „Germanischen Museum“ in Nürnberg, dem „Museum für Leibesübungen“ in Berlin, die auch aus der Form des privaten Vereins hervorgegangen sind, will der Verein „Museum für Leibesübungen“ die Vorarbeiten zur Errichtung eines Museums übernehmen. Das Museum, dessen Grundstock die Sammlung des Sporthistorikers Rindt bildet, wird einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Leibesübungen, die Gestaltung der Turn- und Sportgeräte, Kunst und Wissenschaft, Sport- und Turnpreise, sowie Literatur, Bau von Übungsstätten und vielen weiteren Teilgebieten der Leibesübungen gewähren. Turnen, Sport, Spiel und Wandern sind heute Volks-sache; das Museum für Leibesübungen soll daher im wahren Sinne des Wortes ein Volksmuseum werden. Vorstandsmitglied des gegründeten Vereins wurde der Kampfer für Sport und Turnen, Regierungsrat Dr. Wallwitz. Zweiter Vorsitzender ist der ehemalige Direktor der Reichshochschule für Leibesübungen, Ministerialrat Professor Dr. Ottendorff. Erster Sachmeister wurde als Vertreter der Radsportwelt und des Handels der Verleger und Schriftleiter R. B. Bloch, sein Stellvertreter der Direktor des Berliner Jugendamtes Dr. Häusler; als Beisitzer wurden Professor Dr. Heinrich, der Vorsitzende des Hauptauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege sowie Oberregierungsrat Dr. Richter (Ministerium für Volkswohlfahrt), und Oberregierungsrat Dr. Hoffmann vom Oberpräsidium der Mark Brandenburg gewählt. In den Herren Reichenberg und Jordan traten erfolgreichste die Spitzen der Radsportwelt und des Handels als Mitglieder. Führende Männer deutscher Spitzensportverbände werden einem Sachverständigenrat angehängt. Der Sporthistoriker Rindt ist Geschäftsführer des Vereins.

Mit der Gründung setzte sofort die Mitglieberwerbung ein. Es ist zu begrüßen, daß der Verein täglich an Freunden gewinnt. Die vorläufige Anschrift des Vereins lautet: Museum für Leibesübungen, Geschäftsstelle: Berlin N. 65, Müllerstraße 38a.

Pferdesport.

Nennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 29. September.
1. Rennen. 1. Taubes Van Robert (Wume), 2. Gravitas, 3. Nordhorn. 9 Pferde liefen; Toto: 31, Platz: 15, 12, 21.
2. Rennen. 1. Lindenstedts Tirano (Gabor), 2. Albalerna, 3. Donnerwolke. 11 Pferde liefen; Toto: 37, Platz: 14, 13, 18.
3. Rennen. 1. Nussens Rasmichalla (Grabitz), 2. Floree, 3. Weisel. 17 Pferde liefen; Toto: 1100, Platz: 150, 57, 59.
4. Rennen. 1. b. Oppenheims Odalste (Warga), 2. Rampos, 3. Heiliger Karr. 8 Pferde liefen; Toto: 48.
5. Rennen (10 400 Mark). 1. Raums Sonnenblumen (Warga), 2. Frohling, 3. Marbud. 4 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 14, 22.
6. Rennen. 1. b. Oppenheims Rahn (Sträger), 2. Impressionist, 3. Schneewittchen. 12 Pferde liefen; Toto: 41, Platz: 14, 11, 16.
7. Rennen. 1. b. Knoblochs Impresario (Egger), 2. Conquinstler, 3. Regina II. 9 Pferde liefen; Toto: 180, Platz: 25, 12, 27.

Radsport.

Großer Preis von Deutschland. Der Große Preis für Motorfahrer auf der Aue mit seiner erstklassigen internationalen Beteiligung gehört der Vergangenheit an. Auch der Bund Deutscher Radfahrer läßt seine diesjährige Abschiedsveranstaltung am kommenden Sonntag auf der Stadionsbahn in Köln-Müngersdorf unter der gleichen Bezeichnung vom Stapel, und zwar mit vollem Recht; denn der als Kriterium ausgearbeitete „Große Preis“ hat eine ganz hervorragende Beteiligung gefunden. Selbstverständlich sind auch die besten Bundesamateure mit Gammella, Kremer, Steffes, Hoffbach, Fischenhagen, Schorn, Kurmeier in die Meldeliste eingetragen worden. Dann aber auch so zahlreiche und gute Ausländer, daß man das Rennen als sensationell bezeichnen kann. Aus England kommen S. S. Fuller, Behor, Wild und C. S. Winn, aus Dänemark die Brüder Svend und Robert Jensen, aus Belgien ein geringer als Magasin, ferner Maas und Ogeelen. Italien wird durch Martinetti vertreten, für Österreich kämpfen R. Witter jun. und Karl Reichl, Frankreich entsendet den Militärmeister Galsberg, Polen seine Meisterfahrer Jan Jaskarski und R. Schmitz und die Schweiz endlich so gute Fahrer wie Merimilod und Abegglen. Der jetzt aus seinem Amte scheidende Bundespräsident S. Stebens hat zum Abschluß noch einmal eine Veranstaltung organisiert, die in ihrer Befahrung kaum zu überbieten ist. Hoffentlich macht das Wetter keinen Strich durch die Rechnung, damit so viele Räder auch den gebührenden Lohn finden.

Der, daß man das Rennen als sensationell bezeichnen kann. Aus England kommen S. S. Fuller, Behor, Wild und C. S. Winn, aus Dänemark die Brüder Svend und Robert Jensen, aus Belgien ein geringer als Magasin, ferner Maas und Ogeelen. Italien wird durch Martinetti vertreten, für Österreich kämpfen R. Witter jun. und Karl Reichl, Frankreich entsendet den Militärmeister Galsberg, Polen seine Meisterfahrer Jan Jaskarski und R. Schmitz und die Schweiz endlich so gute Fahrer wie Merimilod und Abegglen. Der jetzt aus seinem Amte scheidende Bundespräsident S. Stebens hat zum Abschluß noch einmal eine Veranstaltung organisiert, die in ihrer Befahrung kaum zu überbieten ist. Hoffentlich macht das Wetter keinen Strich durch die Rechnung, damit so viele Räder auch den gebührenden Lohn finden.

Rosellen auf vier Wochen disqualifiziert. Die Vorstandsmitglieder des Verbandes deutscher Radrennbahnen und des Deutschen Rennfahrersverbandes lebten sich in Berlin zusammen an den Verhandlungstisch, um aktuelle Fragen einer Klärung auszuweichen. Erfolgreichste herrschte in beiden Sägen Einmütigkeit. Dem Fahrer Jean Rosellen ist die Lizenz auf einen Monat, und zwar vom 10. Oktober bis einschließlich 9. November entzogen worden, weil er beide Verbände beleidigt und durch sein Verhalten das Ansehen des deutschen Radrennsports schwer geschädigt hat. Die Strafe trifft den Fahrer nicht allzu schwer, da ja die Saison ihren toten Punkt erreicht hat.

Bogen.

Gewogen und — zu schwer befunden. Der belgische Europameister im Weltgewichtsboogen Piet Dobin ist am Sonntag in Mailand auf eine nicht allzu glänzende Art seinen Titel los geworden. Als er zu dem Titelkampf mit dem Italiener Vostio abgewogen wurde, stellte sich heraus, daß er das vorgeschriebene Gewicht nicht bringen konnte. Ihm wurde daraufhin der Titel abgenommen und Vostio zum Europameister erklärt. Der Kampf, den die beiden sich soeben lieferten, ging über die ganze Distanz von 15 Runden und endete unentschieden.

Regelsport.

Der Regelsklub „Gut Voh!“ Weimar-Mark beantragte vom 19. bis 23. September ein Diplom-Riegeln. Von den zahlreich erschienenen Vereinen konnte der Regelsklub „Alle Reun“ Weimar-Mark mit 77 Holz die Meisterschaft an sich bringen. Am zweiten und dritten Kreis tritten sich bei gleicher Holzanzahl (76) die Regelsklubs „Erlage Reun“-Eppendorf und „Regelsfreunde“ Weimar-Mark, wobei Weimar als Sieger hervorging.

Wichtig für Lotteriespieler

Ist die Bestimmung in dem neuen Reichseinkommensteuergesetz vom 10. August 1925, daß Lotteriegewinne künftig steuerfrei sind. Dadurch werden die Zweifel, die bisher bei dem Publikum über die Frage entstanden sind, ob es überhaupt lohne, in der Lotterie zu spielen, beseitigt. Es steht nunmehr unbedingt fest, daß im Falle eines Gewinnes in der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie lediglich die planmäßigen 20 Prozent und weiter nichts, insbesondere keinerlei Steuern gekürzt werden. Auch ist der Gewinn dem zuständigen Finanzamt nicht als Einkommenszuwachs aufzugeben. Demgemäß werden dem Spieler eines „Mittelloses“, das nur 3 Reichsmark in jeder Klasse kostet, im Falle eines Gewinnes von 100 000 Mark, die schon in jeder der vier Vorklassen als höchste Gewinne ausgespielt werden, 10 000 Reichsmark und, falls er das große Los in der Haupt- und Schlussklasse gewinnen sollte, 50 000 Reichsmark bar ausbezahlt. Es sind dies Summen, die in heutiger Zeit schon ein großes Vermögen bedeuten und die glücklichen Gewinner von jeder Sorge befreien. Wer noch kein Los hat, säume daher nicht, sich sofort ein solches zu sichern, da dem Vernehmen nach bei der bevorstehenden 26./252 Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie, deren Plan erhebliche Gewinnverbesserungen aufweist, bereits eine solche Nachfrage nach Losen eingeleitet hat, daß abermals mit einem Ausverkauf zu rechnen ist. Die Ziehung 1. Klasse findet bereits am 16. und 17. Oktober d. J. statt.

Die Schar der Käufer

wird von Tag zu Tag größer. — Es ist dies der beste Beweis dafür, daß die ungeheuren Vorteile, die unser

Total-Ausverkauf

wegen Auseinandersetzung der Gesellschafter mit sich bringt, von den weitesten Kreisen des kaufenden Publikums erkannt werden.

Auch Sie dürfen diese Gelegenheit unter keinen Umständen versäumen.

Unser gesamtes Warenlager in Herren- und Jünglings-Kleidung gelangt zum Verkauf

und zwar:

Sakko-Anzüge
Sport-Anzüge
Smoking-Anzüge
Frack-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Sabardinemäntel
Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel

Schweden-Mäntel
Folz-Mäntel
Flausch-Wlster
Marengo-Paletots
Schwarze Paletots
Windjacken
Streifen-Kosen
Breeches-Kosen

Sämtliche Preise sind, um die Waren so schnell wie möglich zu verkaufen,

ganz bedeutend
zum Teil bis zu

50 %
ermäßigt.

Wir bitten Sie, nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Eco
Erdheim & Co.

Bochum — Kortumstrasse 10

